

Das Medienkonzept am St.-Angela-Gymnasium

- Ergebnisse der Arbeitsgruppe -

Dr. Thomas Koch (Leitung)
Andrea Markus
Jutta Piolot deGroote
Krystian Slawik
Norbert Vennen

Inhaltsverzeichnis:

		Seite
	Vorwort	3
1	Allgemeine Bildungs- und Erziehungsziele im Medienkonzept	
1.1	einleitende Bemerkungen	4
1.2	Zielbeschreibung (Projektdefinition) als Konsequenz der Überlegungen	5
1.3	Indikatoren der Zielerreichung	5
2.	Recherche	
2.1	andere Schulen	6
2.2	Konsequenzen für "unser" Medienkonzept	6
2.3	Staus Quo StAngela-Gymnasium	7
2.3.1	Hard- und Software Ausstattung	7
2.3.2	Medienkompetenz der Lehrer	7
2.3.3	Medienkompetenz der Schüler	8
2.4	weitere Vorgaben / Anregungen / Hilfestellungen	11
2.4.1	Medienpass NRW	11
2.4.2	Medienscouts	12
3	Konzeption und Planung für das StAngela-Gymnasium	
3.1	Grundsätzliches	14
3.1.1	Definition "Medienkompetenz"	14
3.1.2	Randbedingungen	15
3.1.3	Vernetzung im Schulprogramm	15
3.2	mittelfristige Medienplanung	16
3.2.1	Vernetzung der Fach- und Klassenräume	16
3.2.2	Ausstattung der Räume	16
3.2.3	LIZ als Selbstlernzentrum?	16
3.3	Qualifizierungskonzept	17
3.3.1	externe Fortbildungen	17
3.3.2	interne Fortbildungen	17
3.3.2.1	durch außerschulische Fachleute	17
3.3.2.2	durch Kollegen / -innen	17
3.3.3	Medienscouts	17
3.4	Hard- und Softwarebetreuung	18
3.5	Lehrplananforderungen	18
4	konkrete unterrichtliche Realisierung	
4.1	Unterrichtsgestaltung	18

4.1.1	Grundsätzliches	18
4.1.1.1	Grundlagenvermittlung in der "Förderwoche"	19
4.1.1.2	Vertiefung und Konkretisierung in Phasen des Fachunterrichtes	19
4.1.1.3	Spezialisierung in Arbeitsgemeinschaften	19
4.2	Ergebnisse der Fachschaften	20
4.2.1	Deutsch	20
4.2.2	Mathematik	21
4.2.3	Englisch	22
4.2.4	Französisch	22
4.2.5	Latein	23
4.2.6	Spanisch	23
4.2.7	Biologie	24
4.2.8	Physik	24
4.2.9	Chemie	24
4.2.10	Ernährungslehre	25
4.2.11	Informatik	25
4.2.12	Geschichte	26
4.2.13	Erdkunde	26
4.2.14	Politik / Sozialwissenschaften	26
4.2.15	Erziehungswissenschaften	27
4.2.16	katholische Religion	28
4.2.17	evangelische Religion	28
4.2.18	Kunst	29
4.2.19	Musik	29
4.2.20	Sport	29
4.3	Reflexion der Fachschaftsergebnisse bzgl. der Lehrer- / Schülerbefragungen	29
5	Implementationsbögen für die Klassenbücher der S I	31
6	Evaluation	37
7	Resümee	37
8	Anhang	39
8. I	Lehrerfragebogen	39
8. II	Schülerfragebogen	41
8. III	Medienpass Kompetenzbereiche 5.+ 6. Jgst.	43
8. IV	Medienpass Kompetenzbereiche Ende 9. / 10. Jgst.	44
8. V	Jahrgangsbezogene Auswertung der Schülerbefragung in der SI (2013)	45
8. VI	Medienkompetenz im Fachunterricht - Vorschläge für die Fachkonferenzen -	50

Vorwort

In Folge der Qualitätsanalyse an unserer Schule (Bericht vom 28. 8. 2012) wurde zeitnah ein Medienkonzept erstellt, das - individuell zugeschnitten auf die Bedürfnisse und Rahmenbedingungen unserer Schule - einerseits den IST-Zustand protokolliert, andererseits die erwartete Medienkompetenz der Schüler*) skizziert und - daraus resultierend - einen Entwurf für die Umsetzung am erzbischöflichen St.-Angela-Gymnasium formuliert.

Nach übereinstimmender Überzeugung innerhalb der Arbeitsgruppe liegt der Grundstein eines erfolgreichen Konzeptes in der Ermittlung der (objektiv) bereits vorhandenen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler, bzw. der Bedürfnisse für ihre zukünftiges Leben. Deshalb wurde für dieses Konzept eine entsprechende Befragung der Schüler- und Lehrerschaft durchgeführt.

Fußend auf diesen Ergebnissen können dann entsprechende Aufgaben und Arbeitsaufträge für die einzelnen Fachgruppen beschrieben, externes Fachwissen für entsprechende Veranstaltungen eingeholt und weitere schulische Angebote eingerichtet werden. Eine darauf zugeschnittene Hard- und Softwareausstattung wird beschrieben.

Erste Vorschläge zur Evaluation runden das Konzept schließlich ab.

Im Folgenden werden alle mit der Schulverwaltung im Zusammenhang stehenden Räumlichkeiten, deren Hard- und Softwareausstattung, die damit zusammenhängenden Weiterbildungen und sonstigen Maßnahmen außer Acht gelassen, das sie nicht zur eigentlichen Medienbildung der Schüler beitragen. Außerdem ist das Schulverwaltungsnetzwerk auch physisch streng vom eigentlichen Schulnetzwerk getrennt, so dass auch in diesem Sinn Überschneidungen nicht auftreten.

Hückeswagen, im Sommer 2013

Dr. Thomas Koch

R. Kod

Leiter der Projektgruppe Medienkonzept -

^{*)} Im Text wird zugunsten der besseren Lesbarkeit auf die Formulierung der weiblichen Formen ("Schülerinnen" , bzw. "Lehrerinnen" usw.) verzichtet.

1 Allgemeine Bildungs- und Erziehungsziele im Medienkonzept

1.1 einleitende Bemerkungen

Im Umgang mit modernen Medien, insbesondere bei der Nutzung von Computer und Internet, sollen die Schülerinnen und Schüler eine sogenannte "Medienkompetenz" [s. 3.1.1] erlangen. Für den schulischen Bereich versteht sich nach Vollbrecht¹ Medienkompetenz auch als Handlungskompetenz, was bedeutet, dass das Medium selbst nicht mehr unbedingt im Zentrum der Überlegung steht. Als Bildungsmedien behalten Medien ihre Bedeutung als Vermittlungshilfe, deren adäquate Einsetzung und Auswahl ein wesentlicher Bestandteil der Unterrichtsplanung darstellen.

Daraus resultieren als übergeordnete Lernziele: Die Schüler sollen in die Lage versetzt werden

- das Zusammenwirken differenzierter medialer Gestaltungsmittel zu erkennen, vielfältige Medienerlebnisse in die eigene Lebensgestaltung sozial verträglich zu integrieren, Wirkungsmöglichkeiten von Medienangeboten theoretisch zu reflektieren und in Lebenszusammenhänge einzuordnen.
- Medienangebote selbstständig in die Lösung komplexer unterrichtsrelevanter Aufgabenstellungen einzubeziehen, das ästhetische Erleben anhand von unterschiedlichen Medienangeboten zu entwickeln, eine effektive Medienrecherche als Grundlage wissenschaftlichen Arbeitens zu erkennen und anzuwenden,
- Medienproduktion selbstständig planen, realisieren und präsentieren zu können, bei der Produktion von Medien individuelle Ausdrucksmöglichkeiten zu finden und anzuwenden
- die Rolle der Medien als Wirtschaftsfaktor zu erkennen und zu beurteilen, Medien als unverzichtbares, konstitutives Element der modernen Gesellschaft zu begreifen und Funktion und Bedeutung der Medien in der Gesellschaft komplex und kritisch zu reflektieren¹.

KONSEQUENZ:

Erstellen eines den Bildungs- und Erziehungszielen entsprechenden, verbindlichen Medienkonzeptes in Verbindung mit den schulinternen Lehrpläne der einzelnen Fächer

Hintergrund:

Digitale Medien werden als Werkzeuge zur Förderung eines schüleraktivierenden Unterrichts genutzt. Sie werden im Rahmen der fünf Lerntätigkeiten "strukturieren – recherchieren – kooperieren – produzieren – präsentieren" [s. 2.4.1 "Medienpass NRW"] eingesetzt. Dabei werden sowohl Bedienkompetenzen als auch Methodenkompetenzen erworben. Durch die Anbindung an fachliche Themen kann der Lernprozess der Schülerinnen und Schüler individuell gestaltet und der Lernerfolg gesteigert werden.

Um diesen Kompetenzerwerb systematisch in der Schule zu verankern legen die Fachbereiche in fachlichen Lernmittelkonzepten fest, welche Kompetenzen in welcher Jahrgangsstufe und in welchen Fächern erworben werden sollen. ²

- 4 -

¹ Ralf Vollbrecht: Einführung in die Medienpädagogik. Beltz, Weinheim 2001, ISBN 3-407-25234-X, S. 79

² http://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/medienkonzept/

1.2 Zielbeschreibung (Projektdefinition) als Konsequenz der Überlegungen

Basierend auf den Ergebnissen der Qualitätsanalyse und den zuvor beschriebenen Bildungs- und Erziehungszielen ergibt sich folgende Projektdefinition:

"Die Projektgruppe erarbeitet bis 31. 5. 2013 ein Medienkonzept für das St.-Angela-Gymnasium. Dieses curricular gestaltete Konzept wird den entsprechenden Schulgremien bis zu den Sommerferien 2013 zur Abstimmung vorgelegt. Vorbehaltlich der Zustimmung soll es dann zum 1. 8. 2013 eingeführt werde. Erste Rückmeldungen werden bis November 2013 erwartet (Eine entsprechend ausgearbeitete Evaluation gehört mit zu dem Projekt). Die Weiterentwicklung des Medienkonzeptes erfolgt dann durch neu zu bildende und / oder durch bestehende Gruppen (z. B. Fachschaften)."

1.3 Indikatoren der Zielerreichung

Um letztlich den Erfolg des Projektes verifizieren zu können ist es nötig den Grad der Zielerreichung zu erkennen und zu messen. Die geschieht durch: durch:

- Nachweis der Bearbeitung der einzelnen Punkte des Medienkonzeptes durch Eintragungen in das entspr. Klassenbuch [s. 5]
- regelmäßige Befragung von Schülern über deren (subjektiv) wahrgenommene Medienkompetenz (bzw. dessen Änderung) anhand standardisierter Fragebögen [s. 4.4]
- Einfordern des erworbenen Wissens und Könnens bei der Anfertigung von Hausaufgaben, bei schriftlichen Übungen, bei der Präsentation von Referaten, Facharbeiten und anderer Schulprojekte, verknüpft mit einer entsprechende Benotung der in der Ausarbeitungen erreichten Methodenkompetenz (s. u.)
- Analyse dieser Daten durch Einordnung der erbrachten Leistung in die entsprechenden Kompetenzniveaus³, hier:

Niveaustufe:	A	В	С
Methoden-	Reproduktion:	Rekonstruktion:	<u>Transformation:</u>
kompetenz:	Vorlage wiederholen	Durchdringung	Übertragung

Durch die Auswertung dieser erbrachten Leistungen und der bereits erwähnten Schülerfragebögen können Veränderungen der Medienkompetenz von Schülern während der Schullaufbahn wahrgenommen werden und so ggf. das Medienkonzept optimiert und aktualisiert werden.

- 5 -

³ Definition der Kompetenzstufen nach G. Ziener: "Bildungsstandards in der Praxis. Kompetenzorientiert unterrichten", Klett / Kallmeyer 2008, ISBN 978-3-7800-1008-7, S. 54 f

HINWEISE:

- 1. Weitere Möglichkeiten der Evaluation werden sich aus der Arbeit der Projektgruppe "Medienkonzept" ergeben.
- 2. Der notwendige Qualifizierungs- und Fortbildungsbedarf der Lehrer richtet sich an den oben genannten Anforderungen aus, wird entsprechend formuliert, nachgehalten und evaluiert.
- 3. Die dazu notwendige erachtete Hard- und Softwareausstattung wird formuliert und entsprechende Anforderungen an den Schulträger adressiert.

2. Recherche

2.1 Medienkonzepte andere Schulen

Die Auswahl der Medienkonzepte wurde nach folgenden Kriterien vorgenommen:

- auf der schuleigenen Homepage veröffentlichtes Medienkonzept (möglichst aktuell)
- Schulform (Gymnasium)
- Größe der Schule (Anzahl der Schüler) und
- Lage der Schulen (rheinisches Umfeld einerseits und Größe des Einzugsgebietes andererseits)

Daraus resultierend wurde insbesondere das Medienkonzept dreier Gymnasien näher untersucht:

Erich-Kästner-Gymnasium, Köln Hardberg Gymnasium, Bonn Europaschule Ostendorf Gymnasium, Lippstadt

2.2. Konsequenzen für "unser" Medienkonzept

Die vorgestellten Medienkonzepte weisen übereinstimmend zunächst einmal eine Definition von Medienkompetenz auf. Dies sind z. T. frei formuliert, verweisen aber auch auf andere Quellen. Die anschließend zu erwartenden Kompetenzen der Schüler werden ebenso dargestellt, wie die entsprechende nötige schulspezifischen Hard- und Softwareausstattungen. Die ausführliche Formulierung der Bildungs- und Erziehungsziele des Ostendorf-Gymnasiums wirken in den Augen der Arbeitsgruppe sehr überzeugend [s. 3.1.1].

In zwei der vorgestellten Konzepte werden konkrete Unterrichtsphasen (Fachund Jahrgangsstufen-bezogen) benannt und für den zu erteilenden Unterricht so als obligatorisch definiert⁴.

Eine entsprechende Evaluation wird nur in einem der Konzepte skizziert, ohne auf nähere Einzelheiten einzugehen.

Nach Einschätzung der Arbeitsgruppe fehlen allen vorgestellten Medienkonzepten allerdings Informationen zur bereits vorhandenen evtl. rudimentär vorhandenen bzw. subjektiv falsch eingeschätzten Medienkompetenz der Schüler. Diese Informationen sind insofern wichtig, da sie einerseits als Basis für die Planungen in der Erprobungsstufe notwendig sind und andererseits eben auch Fehleinschätzungen bekannt werden, so dass die entsprechenden Unterrichtseinheiten darauf passgenau abgestimmt werden können. Ebenso

⁴ Alle ausgewählten Medienkonzepte wurden durch die Lehrer- und Schulkonferenz der jeweiligen Schule beschlossen.

sollte das Kollegium nach seine Medienkompetenz befragt werden um evtl. nötige passgenaue Fortbildungen anbieten zu können [s. 2.3.2 und 3.3].

2.3 Staus Quo St.-Angela-Gymnasium

2.3.1 Hard- und Software Ausstattung

Eine entsprechende Begehung erbrachte folgende Ausstattung: Z. Zt.⁵ sind an der Schule 16 Smartboards mit unterschiedlichen Ausstattungsvarianten (teilweise mit integriertem PC) und 11 weitere Beamer (teilweise mit Lautsprechersystemen und DVD-Player) installiert. Weitere Anschaffungen (insbesondere für Smartboards sind geplant). Eine genauere Übersicht bieten die folgenden Tabellen auf S. 8 und 9.

Momentan werden die Geräte durch die Fachlehrer der einzelnen Fachbereiche individuell betreut, dabei wird ggf. kollegiale Mithilfe der Informatik-Fachlehrer und anderer damit vertrauter Lehrer genutzt. Trotzdem ist der Zustand der insgesamt zufriedenstellend [s. 2.3.2]. Allerdings Systeme fortgeschrittener Nutzungsdauer damit gerechnet werden, dass das die Geräte wartungsintensiver werden, zumal auch die Vernetzung innerhalb des Schulnetzwerkes (LAN) immer komplexer entsprechende wird. Eine Kompetenzzuweisung ist daher zukünftig notwendig [s. 3.4].

2.3.2 Medienkompetenz der Lehrer

Basierend auf einer anonymen schriftlichen Befragung des Kollegiums im Mai 2013 (s. Anhang I) ergaben sich folgende grundlegende Erkenntnisse:

- Smartboard bzw. PC werden immer noch von einer großen Zahl der Befragten nicht verwendet. Ursachen sind neben nicht oder unzuverlässig funktionierender Technik insbesondere fehlende Kenntnisse und Anregungen wie das Medium fachspezifisch sinnvoll und kreativ eingesetzt werden kann.
- In diesem Zusammenhang ebenfalls als problematisch empfunden wird die sehr unterschiedliche Ausstattung der Fachräume. Durch die Zuweisung einer Lerngruppe in diese verschiedenen Fachräume gestaltet sich ein auf den Einsatz moderner Medien ausgerichteter Unterricht nahezu unmöglich. Auch ein kurzfristiger Raumtausch mit einem Kollegen verlagert das Problem dann nur in dessen Unterricht. Konsequenterweise wird deshalb dann häufig auf den Einsatz von z. B. Smartboards zur multimedialen Unterrichtsgestaltung verzichtet.
- Office Software wird im üblichen Unterricht nicht (oder nur in geringem Maß) eingesetzt - eine "strategische Planung" (über Jahrgänge / Fächer hinweg) fehlt komplett.
- Der Einsatz der zur Verfügung stehenden Technik (insbes. PC, LAN-, WLAN-Verbindungen) wird durch vermeintliche Sicherungssysteme ("Time for Kids") so stark eingeschränkt, dass ein sinnvolles Arbeiten im Unterricht stark eingeschränkt ist. Eine entsprechende Betreuung des Sicherungssystems ist momentan nicht vorhanden - ein Ansprechpartner fehlt.

⁵ Stand 7 / 2013

Die daraus resultierenden organisatorischen und unterrichtlichen Konsequenzen werden in den Kapiteln 3.2.3, 3.3, 3.4 und 4.1 dargestellt.

Ausstattung der Fachräume mit Smartboards:

Raum	Fach	Smartboard / Beamer	PC	Dokumenten- kamera	Lautsprecher- system	Betriebs- system	In	stallierte Softwa	are
		einzelne Ge- räte / Kom- paktgerät	integriert / stand alone	namora	oy otom	oyoto	Office	Notebook (Smatboard- Software)	Audio- / Videopro- gramme
A 12	Sw / Ge	К	integriert			WIN 7	оО	X	VLC
A 104	D	К	integriert			WIN 7		Х	
A105	D	К	integriert			WIN 7		Х	
A 203	F	К	integriert			WIN 7		X	
A 205	L	К	integriert			WIN 7		Х	
A 208	E/S	К	integriert		integriert	WIN 7		Х	
A 109	KU	К	integriert			WIN 7		Х	
N 105	Ph	eG	stand alone			WIN XP	×	×	nein
N 106	Ch	eG	stand alone		Х	WIN XP		х	VLC
N 110	Bi / El	eG	stand alone					×	
N 207	М	eG	-	Х					
N 211	М	eG	-	х					
N 213	EDV	eG	stand alone					×	
N 304	Ek	K (?)	vorg.: integriert, fehlt aber						
N 305	Ek	К	integriert			WIN 7		X	Video (?)
N 310	kR	К	integriert			WIN 7		Х	Media Player

2.3.3 Medienkompetenz der Schüler

An der Befragung im Frühjahr 2013 (s. Anhang II) haben 614 Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 11 (Q1) teilgenommen (das entspricht 91% der insgesamt in diesen Stufen unterrichteten Schüler). Von den Teilnehmern sind ca. 60 % weiblich und 40% männlich, dies entspricht in etwa der Verteilung in der gesamten Schülerschaft.

[Anmerkung: Im Folgenden werden die Ergebnisse für die gesamte Schülerschaft dargestellt, im Anhang V findet sich noch eine Auswertung⁶ bezogen auf die einzelnen Jahrgangsstufen 5 bis 9. Darin werden Entwicklungen deutlich, die in die folgenden Darstellung an entsprechender Stelle einfließen.]

6 J. Piolot deGroote: Jahrgangsbezogene Auswertung der Schülerbefragung in der SI am St.-Angela-Gymnasium 2013

Ausstattung der Fachräume mit Beamern:

Raum	Fach	Beamer	PC	Dokumenten- kamera	Lautsprecher- system	Betriebs- system	Installierte Software		are
			stand alone		•	ŕ	Office	Notebook (Smatboard- Software)	Audio- / Videopro- gramme
N 211	M	eG	-	Х					
N 213	EDV	eG	stand alone					Х	
N 304	Ek	K (?)	vorg.: integriert, fehlt aber						
N 305	Ek	К	integriert			WIN 7		х	Video (?)
N 310	kR	К	integriert			WIN 7		Х	Media Player
N 211	М	eG	-	Х					
N 213	EDV	eG	stand alone					Х	
N 304	Ek	K (?)	vorg.: integriert, fehlt aber						
N 305	Ek	K	integriert			WIN 7		Х	Video (?)

Soziale Netzwerke

Insgesamt sind ca. 58 % der Schüler in facebook aktiv, in zunehmendem Alter verstärkt. SchülerVZ (~ 7%) landet noch hinter dem Nutzen von Skype (~ 8%). Sollte sich die Schule in einem sozialen Netzwerk präsentieren wäre somit facebook die Wahl. Bei den derzeitigen Datenverwendung von facebook und den daraus resultierenden negativen Schlagzeilen in der Öffentlichkeit ist davon aber abzuraten. Alternativen sind z. B. die schon z. Zt. eingesetzten Plattformen "lonet" bzw. "moodle".

Handys / Smartphones

Nahezu jede(r) Schüler bzw. Schülerin besitzt ein Handy. Ab Jgst. 7 sind dies zu 2/3 auch Smartphones.

Zusammen mit der Möglichkeit mit diesen im Internet zu arbeiten (wobei Flatrates bei den Schüler ebenfalls zu mehr als 2/3 der Besitzer üblich sind), ergibt sich ein weites Feld von Einsatzmöglichkeiten im Unterricht (Internetrecherche, Datenaustausch, Foto- und Filmdokumentation von Versuchen bzw. Schauspielsequenzen usw.), welche in den einzelnen Fachschaften diskutiert und vor dann allem in der Schulgemeinde vorgestellt und transparent gemacht werden müssen (u.a. Umgang mit den Problembereichen Daten-/Persönlichkeitsschutz).

Mediennutzung zu Hause

Die Ausstattung mit PCs zu Hause liegt bei nahezu 100%. Internetzugang und Drucker kann von ca. 95% der Schüler genutzt werden.

Aufgaben, bei denen diese Hardware verwendet werden, sind somit problemlos durchführbar (Der verbliebene Rest der Schüler kann dann z. B. im LIZ oder bei Freunden - nach Absprache - diese Aufgaben bewältigen.)

Verwendung des heimischen PCs

Häufig setzen die Schüler den eigen PC zum Spielen und Chatten ein, die Verwendung zur HA-Anfertigung bzw. Internetrecherche erfolgt - nach eigenen

Angaben - "manchmal" bzw. "kaum". Passend dazu wird die entsprechende Software (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme) "manchmal","kaum" bis "nie" eingesetzt, aber die Textverarbeitung wird subjektiv von der Hälfte (!) der Schüler "sehr gut" beherrscht, sogar die Verwendung von Tabellenkalkulations- und Präsentationsprogrammen werden von ca. 36% der Befragten als einigermaßen sicher beschrieben ("es klappt").

Hier ergeben sich deutliche Probleme in der Wahrnehmung der eigenen Fähigkeiten: Obwohl die angesprochenen Programme kaum bis nie genutzt werden, traut sich die Mehrheit zu diese sehr gut bis einigermaßen bedienen zu können. Die Beobachtungen bei Referaten, Hausaufgaben und Präsentationen in der Schule zeigen jedoch, dass es hier noch deutliche Lücken und intensiven Fortbildungsbedarf gibt, der jedoch - aus ihrer Sicht konsequenterweise - von den Schüler nicht gesehen wird (s. u.).

"klassische" Mediennutzung zu hause

Über ein Viertel unserer Schüler liest NIE eine Tageszeitung, 80 % beziehen ihre Informationen - in unterschiedlicher Intensität - aus Nachrichtensendungen aus dem Fernsehen. 20 % der Schüler, aber lediglich 7 % der Schülerinnen lesen NIE ein Buch. Dreiviertel der Befragten nutzen das TV mehr als 7 Std./Woche zur Unterhaltung.

Printmedien scheinen als Informationsquelle in dieser Schülergeneration zunehmend auf dem Rückzug zu sein. Information wird - medial aufbereitet - durch Ton, Bild und Film aufgenommen. Ob das passive "Berieseln" mit Informationen das kritische Hinterfragen eben dieser Information beeinflusst, kann hier nicht verifiziert werden, wäre aber sicher interessant zu untersuchen und evtl. ein Schwerpunkt bei dem Erlangen einer sinnvollen Medienkompetenz

Medien in der Schule

75 % der Schüler erleben die Tafel als das zentrale Unterrichtsmedium (Einsatz in mehr als 10 Unterrichtsstunden pro Woche), gefolgt von Schulbüchern (65 %) und Arbeitsblättern (45 %). Elektronische Medien werden von ca. 60 % der Befragten in einem Wochenstundenumfang von 1 bis 10 Unterrichtsstunden wahrgenommen (Smartboard). Eigenes Arbeiten am PC in der Schule werden von nahezu zweidrittel der Schüler/-innen nicht durchgeführt.

Generell gelten diese Beobachtungen verstärkt in der Erprobungsstufe, zumal die (noch dort vorhandenen) Klassenräume medial nicht höherwertig ausgestattet sind.

Der persönliche Lernerfolg im Zusammenhang mit dem Medieneinsatz - (subjektive) Eigenbeobachtung der Schüler

Die Befragung nach der subjektiven Verstärkung des persönlichen Lernerfolgs durch die eingesetzten Medien führt vom klassischen Unterrichtsmedium Tafel "wichtige Dinge werden zusammengefasst"), über das Smartboard ("gute Veranschaulichung", verwendbar") "vielseitia und Schulbüchern ("Nachschlagemöglichkeit", "steht alles drin") zu den Arbeitsblättern ("individuelles Lernen"), während am Ende der Skala Wandkarten ("aus der Ferne nicht erkennbar", "unspektakulär"), Folien / Projektoren ("zu undeutlich", "unleserlich") und DVDs / CDs ("nur zur Unterhaltung eingesetzt") rangieren.

Insbesondere in den mittleren und oberen Stufen wird zunehmend die Smartboard-Technologie als für den Lernerfolg positiv eingeschätzt, aber ebenso kontrovers als "unproduktiv", im Sinne von "der Lehrer kann damit nicht umgehen", bzw. "dann steht der Umgang mit der Technik (und nicht mehr der mit den Schülern) im Mittelpunkt des Unterrichts" dargestellt.

Neben den klassischen Medien erwarten die Befragten offensichtlich einen differenzierten Einsatz moderner funktionierender Medien durch entsprechend (fort)-gebildete Lehrer, in eine sinnvollen Rahmen - nicht nur zur Unterhaltung. In den Augen der Schüler sind Medien wie Wandkarten und Folien "Auslaufmodelle"(!), die in zunehmendem Maß durch elektronische Alternativen ohne die angesprochenen Nachteile ersetzt werden sollten.

Einsatz des PCs bzw. entspr. Software für Hausaufgaben, Referate u. ä.

50 % der Befragten setzen im Fach Deutsch PCs bzw. entspr. Software ein, gefolgt von ca. 40 % Biologie (Ernährungslehre) und Englisch und 30 % (kath. + ev.) Religion. Die weiteren Fächer folgen bis zur Chemie mit ca. 2 %

Hier muss zweierlei überlegt werden: einerseits können an die Fächer, bei denen schon jetzt ein intensiver Umgang mit den "neuen Medien" stattfindet, Unterrichtsinhalte angeknüpft werden, die eine Medienkompetenz der Schüler steigern bzw. diese Kompetenz im Fachkontext abfragen und - andererseits - wie können die Fächer, in denen kaum ein entsprechender Medieneinsatz stattfindet, Unterrichtsinhalte finden / formulieren, so dass dort auch eine Medienkompetenz erworben / vertieft / geübt werden kann.

Vermittlung weiterer Medienkompetenz in der Schule - subjektive Wahrnehmung der Schüler für die eigene Förderung

75 % der Befragten scheint eine Schulung im Bereich der "Gefahren im Internet" nur "etwas" nötig bzw. unnötig zu sein. Gleiches gilt - in einer gewissen Bandbreite - für die Handhabung von Office-Software und spezieller Lernsoftware (z. B. Geogebra als dynamische Geometriesoftware).

Wie schon zuvor erwähnt liegt hier wohl eine sehr starke Selbstüberschätzung vor, die tendenzielle eher die männlichen Befragten betrifft, aber in der Summe beide Geschlechter sehr deutlich zutrifft. Dieses mangelnde Problembewusstsein bzw. die fehlende Sensibilisierung für diese Gefahren schlüssigen Medienkonzeptes müssen im Zug einen unbedinat aufgearbeitet werden. Konsequenterweise müssen dann aber auch die unterrichtenden Lehrer selbst (für eine adäquate Beratung) die Möglichkeiten und Grenzen der eingesetzten Medien selbst kennen.

Die daraus resultierenden organisatorischen und unterrichtlichen Konsequenzen werden im Kapitel 4.1 dargestellt.

2.4 weitere Vorgaben / Anregungen / Hilfestellungen

2.4.1 Medienpass NRW

Kinder und Jugendliche für das Thema Medienkompetenz zu begeistern und gleichzeitig Lehrerinnen und Lehrer bei der Vermittlung zu unterstützen, ist Ziel der Initiative "Medienpass NRW". Sie entwickelt Tipps und Hilfestellungen und stärkt den Austausch zwischen Eltern, Jugendarbeit und Schule mit drei

⁷ http://www.medienpass.nrw.de/?q=de/inhalt/ziele, 11.9.2013

verschiedenen Bausteinen: Ein Kompetenzrahmen bietet Erziehenden und Lehrkräften Orientierung, über welche Fähigkeiten Kinder und Jugendliche verfügen sollten. Er unterscheidet zwischen Kindern im Elementarbereich und im Grundschulalter, Heranwachsenden in der 5./6. Klasse und Jugendlichen der Sekundarstufe I (7. bis 10. Klasse). Ein Lehrplankompass⁸ zeigt auf, wo und wie die Anforderungen des Kompetenzrahmens in den Schulunterricht integriert werden können, und gibt praktische Hinweise und Anregungen für Lehrerinnen und Lehrer. Als Drittes dokumentiert der eigentliche "Medienpass" das Kompetenzniveau der Schülerinnen und Schüler und motiviert zur weiteren Beschäftigung mit Medien.

[Hinweis: Z. Zt. (11. 9. 2013) ist bei dem o.g. "Lehrplankompass" lediglich das Raster der Kompetenzerwartungen mit Teilkompetenzen am Ende der Erprobungsstufe vorhanden. Sowohl das entsprechende Raster für die SI (Jgst. 10), bzw. die angekündigten Unterrichtsmaterialien fehlen noch völlig.]

2.4.2 Medienscouts⁹

Cybermobbing, Gewaltvideos auf dem Handy, Einstellen von urheberrechtlich geschützten Fotos und Videos bei Youtube oder illegale Film- und Musikdownloads – die Mediennutzung von Heranwachsenden auch in ihren problematischen Formen macht vor der Institution Schule nicht Halt. Medien sind allgegenwärtig, Kinder und Jugendliche wachsen ganz selbstverständlich mit ihnen auf.

Um nicht nur die Chancen, sondern eben auch die Risiken medialer Angebote zu erkennen und diese selbstbestimmt, kritisch und kreativ nutzen zu können, bedarf es Begleitung, Qualifizierung und Medienkompetenz. Der Ansatz der "Peer-Education" ist hierbei besonders hilfreich: einerseits lernen junge Menschen lieber von Gleichaltrigen und andererseits können sie Gleichaltrige aufgrund eines ähnlichen Mediennutzungsverhaltens zielgruppenadäquat aufklären.

Die Landesanstalt für Medien NRW (LfM) hat in den vergangenen Monaten das Projekt "Medienscouts NRW" erstmals NRW-weit und mit Unterstützung der Kommunen durchgeführt, im Rahmen dessen Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I im Schulkontext zu sogenannten "Medienscouts" ausgebildet wurden.

Durch die Qualifizierung einer vergleichsweise kleinen Schülergruppe konnten weitreichende Effekte erzielt werden, da die ausgebildeten Medienscouts anschließend selbst als Referenten agieren und ihre Mitschüler qualifizieren sowie diesen als Ansprechpartner bei medienbezogenen Fragen und Problemen dienen. Heranwachsende sollen jüngeren Schülerinnen und Schülern beratend bei ihrer Mediennutzung zur Seite stehen und Fragen, die sich für junge Nutzer rund um die Themen Social Web, Internet & Co. ergeben können, beantworten. Medienscouts sollen insbesondere:

- ihre eigene Medienkompetenz erweitern,
- Wissen um den sicheren Medienumgang erwerben und dazu befähigt werden, dieses Wissen Mitschülern zu vermitteln und sie bei Fragen zu unterstützen.
- nach der Qualifizierungsmaßnahme mit den anderen Scouts im Austausch

^{8 &}lt;a href="http://www.medienpass.nrw.de/?q=de/lehrplankompass">http://www.medienpass.nrw.de/?q=de/lehrplankompass, 11. 9. 2013

⁹ http://www.medienscouts-nrw.de/index.php?q=node/187, 11.9. 2013

bleiben und

 ihre Kenntnisse und Erfahrungen an nachfolgende Medienscouts an der Schule weitergeben.

Zudem sind schulinterne sowie -externe Beratungsstrukturen geschaffen worden.

Da die Medienscouts selbst noch Heranwachsende sind, bedarf es einer Rückfallposition, d. h. die Scouts benötigen feste Ansprechpartner, an die sie sich selbst bei Fragen zu Inhalten oder zum Umgang mit an sie herangetragenen Problemen wenden können. Hierzu sind Beratungslehrer etabliert worden, die ebenfalls insbesondere mit Blick auf Medieninhalte, rechtliche Grundlagen etc. qualifiziert wurden [s. 3.3.3]

Um auch den Beratungslehrern eine Sicherheit in ihrer Funktion zu vermitteln, ist ein dritter Beteiligtenkreis installiert worden, nämlich ein Experten-Team, welches - bestehend aus Experten zu bspw. rechtlichen und schulorganisatorischen Fragen - den Beratungslehrern unterstützend zur Seite steht.

Auf Basis der bisherigen sehr positiven Erfahrungen und Erkenntnisse sowie aufgrund des positiven Zuspruchs und großen Interesses an einer Projektteilnahme führt die LfM das Projekt "Medienscouts NRW" fort und weitet es aus, sodass es weiteren Kommunen ermöglicht werden kann, schulformübergreifend neue Medienscouts und Beratungslehrer/innen mit Unterstützung der LfM auszubilden.

Das Projekt richtet sich an alle Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen sowie Gymnasien (Sekundarstufe I).

Mit der Durchführung wurde das Grimme-Institut beauftragt.

"Medienscouts NRW" ist ein Projekt der

Landesanstalt für Medien NRW (LfM)

Projektleitung: Dr. Meike Isenberg Zollhof 2 40221 Düsseldorf www.lfm-nrw.de Projektbüro "Medienscouts NRW"

c/o Grimme-Institut Projektleitung: Wolfgang Zielinski Projektbüro: Sonja Klann Eduard-Weitsch-Weg 25 45768 Marl

□ 02365 / 9189-58
 projektbuero@medienscouts-nrw.de

3 Konzeption und Planung für das St.-Angela-Gymnasium

3.1 Grundsätzliches

3.1.1 Definition "Medienkompetenz" 10

Der Begriff "Medienkompetenz" ist ein Schlüsselbegriff für die Wissensgesellschaft des 21. Jahrhunderts. Insofern existieren verschiedene Definitionen, wobei nahezu alle "Medienkompetenz" zunächst als "... die Fähigkeit, Medien und ihre Inhalte den eigenen Zielen und Bedürfnissen entsprechend zu nutzen" bezeichnen.

Nach Dieter Baacke¹¹, einem der Pioniere auf diesem Gebiet, gliedert sich der Begriff zunächst in vier Dimensionen: **Medienkritik**, **Medienkunde**, **Mediennutzung und Mediengestaltung**.

Medienkritik

soll analytisch problematische gesellschaftliche Prozesse angemessen erfassen. Jeder Mensch sollte reflexiv in der Lage sein, das analytische Wissen auf sich selbst und sein Handeln anzuwenden. Die ethische Unterdimension der Medienkritik bezeichnet die Fähigkeit, soziale Konsequenzen der Medienentwicklung zu berücksichtigen.



Medienkunde

umfasst das Wissen über die heutigen Mediensysteme. Die informative Unterdimension der Medienkunde beinhaltet klassische Wissensbestände. Die instrumentell-qualifikatorische Unterdimension meint die Fähigkeit, neue Geräte auch bedienen zu können. Die beiden Aspekte Medienkritik und Medienkunde umfassen die Unterdimension der Vermittlung.

Die Unterdimension der Zielorientierung liegt im Handeln der Menschen. Hierbei spielt also die Nutzung von Medien eine wichtige Rolle.

Mediennutzung

ist doppelt zu verstehen: Medien sollen rezeptiv angewendet werden (Programm-Nutzungskompetenz) und interaktive Angebote genutzt werden können

Mediengestaltung

stellt in Baackes Ausdifferenzierung den vierten Bereich der Medienkompetenz dar. In den Bereich Mediengestaltung fallen die innovativen Veränderungen und Entwicklungen des Mediensystems und die kreativen ästhetischen Varianten, die über die Grenzen der alltäglichen Kommunikationsroutinen hinausgehen.

Für den Bereich "Schule" ergeben sich aus den Definitionen nach Baacke und Vollbrecht [s. auch 1.1] die konkrete Aspekte, die zu den Bildungs- und Erziehungszielen im Medienkonzept des Ostendorf-Gymnasiums führen [s. 2.1]. Die Arbeitsgruppe hat sich darauf verständigt daran angelehnt entsprechende Ziele zu formulieren, bzw. zu übernehmen:

11 Dieter Baacke: Medienpädagogik. Tübingen 1997, ISBN 3-484-37101-3.

¹⁰ http://de.wikipedia.org/wiki/Medienkompetenz, 8. 9. 2013

An unserer Schule sollen Schüler insbesondere schullaufbahn-begleitend

- lernen verantwortlich, an christlichen Werten orientiert und die rechtlichen Grenzen respektierend zu handeln
- lernen Informationen zu beschaffen, kritisch und sachbezogen Inhalte auszuwählen und diese weiterzuverarbeiten
- technische Kenntnisse und Fertigkeiten entsprechend einem Spiralcurriculum erwerben und lernen diese effizient anzuwenden
- Möglichkeiten der Text- und Bildverarbeitung und Text- und Bildgestaltung kennenzulernen und diese anschließend fachbezogen anzuwenden
- computergestützter Präsentationen eigenständig vorzubereiten und fachspezifisch zu nutzen
- Möglichkeiten von Tabellenkalkulationen kennenzulernen und fachbezogen einzusetzen
- über die Nutzung von Unterrichtssoftware ihre eigenen Kompetenzen im selbstständigen Lernen erweitern und diese dann z. B. bei der Erfolgsüberprüfungen zur Lernentwicklung einsetzen zu können
- ihre entsprechenden Fähigkeiten in einer Facharbeit zu erproben und nach zu weisen, dass sich ihre wissenschaftspropädeutischen Kompetenzen erweitert haben⁸.
- die Folgen von übertriebenem Gebrauch moderner Medien kennenlernen und in die Lage versetzt werden Strategien der eigenverantwortlichen Begrenzung anzuwenden

3.1.2 Randbedingungen

Um erfolgreich eine Medienkompetenz in zuvor dargestellter Weise zu vermitteln, müssen in die Planungen die zuvor ermittelten Ergebnisse in den Bereichen "Ausstattung der Räume" [s. 3.2], "Kompetenzen der Lehrer" [s. 3.3], "vorhandene, für das Medienkonzept relevante Unterrichtssequenzen" und "bereits vorhandene Haltungen und existierendes Wissen der Schüler" [beide Punkte s. 3.5] mit einbezogen werden. Außerdem wird im Folgenden ein Konzept zur Hardwarebetreuung [s. 3.4] erarbeitet.

3.1.3 Vernetzung im Schulprogramm

Nach erfolgreichem Abschluss der Planung des Medienkonzeptes am St.-Angela-Gymnasium, der konkreten Umsetzung durch die Fachbereiche und Arbeitsgruppen und der Zustimmung der entsprechenden Gremien (Lehrer- und Schulkonferenz) wird das Konzept in das Schulprogramm aufgenommen und ggf. nach entsprechender Evaluation den Bedürfnissen neu angepasst. Durch die zukünftig noch gesteigerte Bedeutung einer umfassenden Medienbildung wird dieser Baustein in Zukunft eine zunehmend bedeutendere Rolle im Schulprogramm spielen.

3.2 mittelfristige Medienplanung

3.2.1 Vernetzung der Fach- und Klassenräume

Die Fach- und Klassenräume der Schule werden im zweiten Halbjahr 2013 nahezu komplett per LAN und / oder WLAN an das Schulnetz angeschlossen sein. Eine entsprechende Betreuung der Zugänge, Zugangsdaten und -möglichkeiten durch einen Kollegen ist ebenfalls vorgesehen. Detailplanungen und weiteres Vorgehen liegen dann in dessen Hand [s. 3.4].

3.2.2 Ausstattung der Räume

Die Ausstattung der einzelnen Räume hat bereits einen hohen technischen Stand erreicht [s. 2.3.1]. Jedoch wurde in der Lehrerbefragung deutlich, dass ein umfassender Einsatz moderner Unterrichtsmedien (Smartboard, Beamer u. ä.) nur dann sinnvoll erscheint und von dem Kollegium akzeptiert wird, wenn alle entsprechenden Fachräume eine (nahezu) identische Ausstattung besitzen (Wechsel zwischen Räumen mit unterschiedlicher Ausstattung wurden als deutliches Problem beschrieben, vgl. 2.3.2.)

(Die weiteren Probleme der adäquaten Betreuung der Hardware in den Räumen bzw. der Fortbildung des Kollegiums wird an entsprechender Stelle beschrieben [s. 3.3 und 3.4]).

3.2.3 LIZ als Selbstlernzentrum?

Auf Grund der aus den EDV-Räumen ausrangierten, aber noch funktionstüchtigen PCs erscheint es sinnvoll diese im LIZ aufzustellen. So kann dort die Möglichkeit geschaffen werden im Unterricht an ca. 15 - 20 Arbeitsplätzen nötige Internetrecherchen durchzuführen bzw. den Schülern in Freistunden die Möglichkeit zu geben an diesen Rechnern zu arbeiten. Im Endeffekt würde dadurch auch das LIZ weiter ausgelastet und für SII-Schüler/-innen attraktiver. (Erfahrungen eines solch ausgestatteten Raumes am Gertrud-Bäumer-Gymnasium in Remscheid waren sehr positiv). Abzuklären ist noch die Verwendung eines entsprechenden Sicherungssysteme ("Time for Kids") bzw. alternativer Hardware-basierter Möglichkeiten:

- Vorstellbar wäre hier z. B. eine Freigabe der Handy-Nutzug im LIZ. So könnten die Schüler in diesem abgegrenzten Bereich über ihren handyeigenen Browser Recherchen anstellen, diese Ergebnisse dann - falls nötig – in einem der dort aufgestellten PCs aufarbeiten (Kopieren per USB-Kabel) Durch entsprechende Hardware muss dann sichergestellt sein, das evtl. Schadsoftware entfernt, bzw. gar nicht installiert werden kann.
- Alternativ könnten die aufgestellten PCs per WLAN mit Schülerhandys verbunden werden, wobei diese dann als Access-Point für den entsprechenden PC agieren.

Beide vorgestellten Möglichkeiten verwenden also einen schülereigenen Internetzugang, so das entsprechende Sicherungssysteme unnötig sind (Welche Internetseiten sich die Schüler auf ihrem eigenen Handy auf dem Schulgelände anschauen, kann sowieso nicht von der Schule überwacht, und damit eingeschränkt werden.)

3.3 Qualifizierungskonzept

3.3.1 externe Fortbildungen

Externe Fortbildungen betreffen in der Regel Lehrer einzelner Fächer und dort konkrete Unterrichtssituationen Deshalb werden die einzelnen Fachgruppen aufgefordert deren Organisation dementsprechend zu übernehmen. Insofern müssen die Fachvorsitzenden entsprechend sensibilisiert werden, verbunden mit der Bitte, aktiv nach entsprechende Fortbildungen zu suchen und diese dann in den Fachkonferenzen vorzustellen.

3.3.2 interne Fortbildungen

3.3.2.1 durch außerschulische Fachleute

Die Arbeitsgruppe schlägt einen pädagogischen Tag im Schuljahr 2013/14 vor, an dem zuerst (z. B. durch einen / mehrere qualifizierte(n) Mitarbeiter von Vanerum (Smartboard-Ausrüster unserer Schule)) für das gesamte Kollegium eine vertiefte Einführung in die Gerätetechnik und -software gegeben wird. Daran sollen sich dann 2 jeweils fachspezifische Workshop-Runden anschließen, in denen fachspezifisch die Kollegen sich untereinander über Einsatzmöglichkeiten und -ideen austauschen, diese einüben und weiterentwickeln.

3.3.2.2 durch Kollegen / -innen

Basierend auf den 3.3.2.1 beschriebenen Fortbildungen können dann zukünftig die einzelnen Fachbereiche (z. B. im Rahmen eines päd. Tages) konkrete Unterrichtssequenzen für die Förderwoche [s. 4.1.2] bzw. für den Fachunterricht [s. 4.1.3] entwickeln, so dass alle am Prozess beteiligten Kollegen diese Materialien zukünftig (verpflichtend) nutzen und so die z. B. in den Implementierungsplänen vorgeschriebenen Inhalte jeweils deckungsgleich den Schülern vermitteln können.

Weitere entsprechende Fortbildungsmöglichkeiten ergeben sich durch Kollegen, die eine schulexterne Fortbildung [s. 3.3.1] besucht haben und die dann als "Multiplikatoren" ihre neuen Erkenntnisse den Fachkollegen darlegen können. Die Organisation dieser Fortbildungen sollten den Fachschaften überlassen bleiben - ein Entgegenkommen seitens der Schulleitung bezüglich möglicher "arbeitszeit-neutraler Zeitfenster" wäre jedoch wünschenswert.

3.3.3 Medienscouts

Aufgaben und Qualifikationen von Medienscouts bzw. die Vorteile ihres Einsatzes wurden bereits zuvor beschrieben [s. 2.4.2]. Seit Beginn 2013 werden direkt an unserer Schule durch entsprechend fortgebildete Lehrer (Frau J. Piolot deGroote und Herr K. Slawik) Medienscouts in Form einer AG (vgl. Streitschlichter) ausgebildet. So können anschließend andere Schüler bei der Nutzung moderner Medien unterstützt werden, z. B. im Rahmen des Unterrichtsprogramms zur Förderwoche [s. 4.1.2] oder auch in Sequenzen der

regulären Unterrichts. Einzelheiten dazu regelt eine Arbeitsgruppe ("Förderwoche"), bzw. die einzelnen Fachschaften [s. 4.2] ("regulärer Unterricht").

3.4 Hard- und Softwarebetreuung

Die Betreuung der Hard- und Software durch den Anbieter "Trianet" scheint zunehmend träger zu werden. Probleme im Schulnetzwerk (z. B. LAN- und WLAN-Verbindungen im neuen Schulnetzwerk) werden nicht oder nur sehr schleppend behoben. Um ein im täglichen Gebrauch zuverlässiges System zu bekommen und zu erhalten schlägt die Arbeitsgruppe vor auf einen lokalen Dienstleister zurückzugreifen (z. B. T. Bosbach, Vater unserer (ehem.) Schüler Benjamin, Felix, Lisa und Jakob). Dieser könnte auch bei Problemen kurzfristig vor Ort selbst helfen.

3.5 Lehrplananforderungen

Als Konsequenz der zunehmenden Nutzung - gerade der sog. "neuen Medien" - haben die Fachkonferenzen zu den bereits festgelegten Unterrichtsinhalte spezielle verbindliche Schwerpunkte gebildet, die den Umgang mit Medien vorstellen, einüben und reflektieren. Diese Inhalte wurden von der Arbeitsgruppe zusammengefasst [s. 4.2] und ins entsprechende schulinterne Fachcurriculum aufgenommen. In Form sog. "Implementierungspläne" werden diese Inhalte für jede Klasse im Klassenbuch dargelegt und von der entsprechenden Lehrkraft im Lauf des Jahres nach Abschluss des entsprechenden Themas abgezeichnet [s. 4.1.2 und 5].

Insgesamt ergibt sich so ein lückenloser, auf die verschiedenen Fächer und Jahrgangsstufen verteilter, breit angelegter Zugang zum reflektierten Umgang mit Medien.

4 konkrete unterrichtliche Realisierung

4.1. Unterrichtsgestaltung

4.1.1 Grundsätzliches

Auf Grund der aus den Vorgaben [s. 3.1.1] und den Befragungen [s. 2.3.2 und 2.3.3] resultierenden nötigen breit gefächerten Unterstützung seitens der Schule und des damit verbundenen zeitlichen Umfangs der zu unterrichtenden Inhalte schlägt die Arbeitsgruppe vor:

- den Zeitrahmen der Förderwoche zur Vermittlung grundlegender Fähigkeiten und Fertigkeiten zu nutzen (Grundlagen, 4.1.2)
- in einzelnen Phasen angebunden an passende Themen im Fachunterricht die zuvor erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vertiefen, zu reflektieren und zu konkretisieren (Vertiefung, Konkretisierung, s. 4.1.3). Der entsprechende Rahmen wird durch die im Medienpass NRW beschriebenen zu erlernenden Kompetenzen gebildet.
- einzelne AGs zu implementieren, die durch entsprechend weitergebildete

Lehrer (ggf. aber auch durch die Medienscouts) eine weitere Spezialisierung ermöglichen.

- die im Rahmen der Kooperation mit der Lang AG (Lindlar) zur Verfügung gestellten kostenlosen Schulungsplätze für technische Schulungen und der Teilnehmerplätze für Symposien und Foren der Lang Academy zu nutzen um neueste Medienhardware und deren Einsatz unter professionellen Bedingungen kennen zu lernen, Expertenmeinungen zu hören und mit diesen adäquat zu diskutieren.
- Weitere, evtl. kostenpflichtige Bausteine (z. B. im Rahmen des europäischen Computer-Führerscheins (EDCL)), sollen dieses Angebot abrunden (freiwillige Spezialisierung, s. 4.1.4))

4.1.2 Grundlagenvermittlung in der "Förderwoche"

Es soll durch die Arbeitsgruppe "Förderwoche" ein Konzept erstellt werden, in dem die grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten definiert werden (so z. B. eine Einführung in die Standardfunktionen des Betriebssystems, Menüleisten, Verzeichnisstruktur usw.). Eine detailliertere Planung und konkrete Umsetzung soll dann durch einzelne (Unter)-Arbeitsgruppen erfolgen mit dem Ziel Arbeits-und/oder Selbstlernmaterialien zu erstellen, so dass die unterrichtenden Lehrer/innen darauf zurückgreifen können. Der Einsatz von Medienscouts [s. 3.3.3] sollte dabei ausdrücklich genutzt werden, zumal der Rahmen dieser Förderwoche (entspanntes Arbeiten ohne typischen Fachunterricht) zu dieser Konzeption passt.

4.1.3 Vertiefung und Konkretisierung in Phasen des Fachunterrichtes

Basierend auf den Kompetenzerwartungen des "Medienpasses NRW"¹² [s. Anlage III und IV] sind <u>durch die einzelnen Fachschaften</u> Vorschläge (bis hin zu konkreten Unterrichtssequenzen) erarbeitet worden, an welchen Stellen im Unterricht sachgerechte, reflektierte Mediennutzung im Sachkontext des Fachunterrichts der SI eingesetzt werden kann [s. 4.2]. Diese Unterrichtssequenzen könnten dann auch evtl. durch die Medienscouts [s. 2.4.2] begleitet werden.

Diese Sequenzen finden sich in den Implementierunggsplänen - vergleichbar den bereits eingeführten Plänen zur Förderung der personalen, sozialen, kognitiven und methodischen Kompetenz - wieder, die (ins Klassenbuch eingeklebt) im Lauf eines Schuljahres abgearbeitet und entsprechend abgezeichnet werden müssen [s. 5].

4.1.4 Spezialisierung in Arbeitsgemeinschaften

Konkrete Vorschläge für die SII wurden u. a. ebenfalls durch die Fachschaften erarbeitet und sind:

- 19 -

www.mediciipass.iiiw.ac/.q ac/iimaibkompeter

^{12 &}lt;u>http://www.medienpass.nrw.de/?q=de/inhalt/kompetenzrahmen</u>

- "europäischer Computerfüherschein" (ECDL)¹³ in unterschiedlichen Zertifizierungsstufen. (Die Einführung dieser Kompetenzerweiterung setzt allerdings eine intensive Beschäftigung und Begleitung des Schüler durch die Schule voraus.)
- Weiterführung der AG "Medienscouts"
- weiter AGs im Sachzusammenhang, die von interessierten Lehrern betreut werden (z. B. LEGO-Mindstorms-AG)

4.2 Ergebnisse der Fachschaften

Im Folgenden werden die Ergebnisse der einzelnen Fachschaften vorgestellt, die dann zu den Implementierungsplänen für die SI [s. 5] geführt haben:

4.2.1 Deutsch

La. No.

Jg.	Nr.		Medienkompetenz
5	1	Unsere neue Schule	Grundlagen der Texterarbeitung: einen Brief/eine eMail/ einen Bericht etc.
		Tiere beobachten / beschreiben und Berichten	auf dem Computer schreiben
		Märchen	Texte verändern und nach eigenen Vorstellungen formatieren; kreatives
		Gedichte machen Spaß	Schreiben
	2	Allerlei Wortarten	Nutzung von Lernsoftware / Internet
	3	Tiere beobachten / Beschreiben und Berichten	Gelenkte Internetrecherche zur Informationsbeschaffung
			Mediale Texte (Zeitung, Internet) untersuchen
6	4	Beschreiben, sachlich formulieren	Textverarbeitung: Nutzungskompetenz erweitern
			Gelenkte Internetrecherche zur Informationsbeschaffung
	5	Detektivgeschichten – Sätze und Satzglieder	Nutzung von Lernsoftware und Internet
			Textverarbeitung: Satzbausteine erstellen; eigene Vorlagen erstellen usw.
	6	Fabeln verstehen und abändern	Textverarbeitung
		Lyrische Landschaften (Lyrischen Kalender	Internetrecherche
		erstellen)	Texte gestalten; Bilder einfügen etc.
		,	Eine Präsentation vorbereiten und durchführen
	7	Argumentieren und überzeugen	Informationsbeschaffung: gelenkte Internetrecherche
			Tabellen/Schaubilder mit geeigneter Software erstellen
	8	Theater – Szenen schreiben, proben und	Videoclips erstellen per Handycam oder Kamera oder Camcorder
		aufführen	Videobearbeitung mit geeigneter Software
7	9	Strittige Themen diskutieren	Gelenkte Internetrecherche zur Informationsbeschaffung
		, and the second	Mediale Texte (Zeitung, Internet) untersuchen
	10	Der Natur auf der Spur – Sätze und Satzglieder	Nutzung von Lernsoftware und Internet
		erstellen	Textverarbeitung: Satzbausteine erstellen; eigene Vorlagen erstellen usw.
	11	Moritaten und Balladen	Textverarbeitung: Gestaltetes Schreiben
			Videoclips erstellen
			Hörspiele/Hörbücher herstellen
	12	Reisen in ferne Länder	Gelenkte Internetrecherche zur Informationsbeschaffung
			Mediale Präsentation (Power Point u.Ä.)
	13	Sport und Freizeit	Gelenkte Internetrecherche zur Informationsbeschaffung
			Daten auswerten: Schaubilder/Diagramme erstellen
			Textverarbeitung: eigene Texte schreiben
	14	Jugendbuch	Thema: Cybermobbing o.Ä.:
			Kritische Auseinandersetzung mit dem eigenen Nutzungsverhalten
			Gefahren des Internets usw.
			Ausstellung vorbereiten und durchführen
			Hörspiele in Gestaltung und Wirkung untersuchen
	15	Theater	Vgl. 8
8	16	Kurzgeschichten	Gelenkte Internetrecherche zur Informationsbeschaffung
		Das Medium Zeitung	Informationen aus Zeitungen entnehmen, zuordnen und in ihrer Funktion
		_	bewerten können
			Zeitungstexte schreiben
			Vergleich: Print- und Online-Zeitungen
			Vergleich: Boulevard- und seriöse Tageszeitungen
	17	Jugendsprache	Merkmale der Jugendsprache (SMS; Whats-App usw.)
9		Fit für die Arbeitswelt	Textverarbeitung: Bewerbungen und Lebenslauf schreiben
			Internetrecherche zur Informationsbeschaffung
			Präsentationen vorbereiten und durchführen
			•

¹³ http://www.ecdl.de/

_

Jg.	Nr.	Themen	Medienkompetenz
	19	Die Macht der Medien	Vgl. Schulinterner LP
			Realität und mediale Wirklichkeiten
			Trivialisierung und Manipulation durch Bild und Sprache
			Rolle und Bedeutung der Medien im Alltag: eigene
			Rezeptionsgewohnheiten hinterfragen
			Kritische Auseinandersetzung mit Reality-Shows
	20	Die Sprache der Werbung	Vgl. Schulinterner LP
	21	Freund, Feind und Liebschaften	Filmanalyse: Gestaltung von Bild und Ton als spezifische Filmsprache
			analysieren, Filmplakate und Drehbücher untersuchen, eine Filmrezension
			verfassen
os	22	Facharbeit	Erweiterte Kompetenz der Informationsbeschaffung
			Wissenschaftliches Arbeiten
	23	Filmanalyse / Literaturverfilmung	Drehbuch und Regie untersuchen
			Kameraführung und –perspektive, Montagetechnik, Tonführung
			analysieren
			Literarische Vorlage und filmische Umsetzung vergleichen

4.2.2 Mathematik

	Stufe	mit Medien lernen	über Medien lernen
1.	7 - 8	Tabellenkalkulation (Grundlagen), z.B.: Zinsrechnung lineare Funktionen Erstellen von Diagrammen Auswertung von Experimenten zur Wahrscheinlichkeitsrechnung (entspr. Darstellung)	Darstellung von Diagrammen / Ergebnissen: Verfälschung Suggestion "gewünschter" Ergebnisse
2.	7 - 10	dynamische Geometrie-Software: Kennenlernen des Programms Anwendung bei div. geometr. Problemem: Darstellung der Strahlensätze Konstruieren mit Hilfe des Satzes des Pythagoras graphische Darstellung Wachstumsvorgänge Darstellungen von Beziehungen in der Trigonometrie	
3.	8 - 10	graphikfähiger Taschenrechner (Grundlagen): Kennenlernen des Rechners und seiner Möglichkeiten Darstellung versch. Funktionsklassen Anwendung bei div. geometr. Problemem: s. 2.	
4.	Q1 - Q2	GK: - graphikfähiger Taschenrechner (Vertiefung)- Anwendungen (Vertiefung der Möglichkeiten): Nullstellenbestimmung Ableitungen Matrizenrechnung Trial and Error-Aufgaben (vgl. ZA-Aufgaben) Berechnungen zur Stochastik LK: - CAS - Kennenlernen des CAS und seiner Möglichkeiten: Nullstellenbestimmung Ableitungen Matrizenrechnung Trial and Error-Aufgaben (vgl. ZA-Aufgaben) Berechnungen zur Stochastik LK (Vektorrechnung): - Archimedes 3D - Darstellung 3-dim Situationen	
5.	EF/Q2	Tabellenkalkulation (Vertiefung), z.B.: Auswertung von Experimenten und Berechnungen zur Stochastik (entspr. Darstellung) Erstellen von Diagrammen / Simulation von realen Situationen ("mathematisches Modellieren") mit Hilfe von Tabellenkalkulationssoftware	nur EF: Darstellung von Diagrammen / Ergebnissen: Verfälschung Suggestion "gewünschter" Ergebnisse
6.	alle Stufen	optional: (kurze) Filmsequenzen zur Darstellung anwendungsbezogener Probleme: parabelförmige Flugbahn (9) Strahlensätze (Licht und Schatten) (9) exponentielles Wachstum ("Bierschaumexperiment") (Q1)	

4.2.3 Englisch

Klasse /	Mit Medien lernen	Über Medien lernen
Jg	witt medien lennen	Ober Wedlett lettlett
5, 6,	Nutzung von Lernsoftware (lehrwerksbegleitend: z.B. Vokabeltrainer,	
7, 8	phase 6, Grammatiktrainer)	
	online-Grammatikübungen im Internet (lehrwerksunabhängig)	
	Nutzung von lehrwerksbegleitenden Audio-Materialien zum Training	
	des Hörverstehens (z.B. CD im Workbook)	
	Nutzung von authentischen lehrwerksbezogenen DVDs zum Training	
	des Hör-/Sehverstehens	
	(Internet-)Recherchen zu sachkundlichen Themen und anschließende	
	Kurz-Präsentation im Unterricht (in Anlehnung an das Lehrbuch)	
	audiovisuelle Aufnahme kleiner Dialoge (Präsentation und sprachliche Korrektur)	
	Digitaler Unterrichtsassistent (soweit vorhanden)	
6	Landeskunde: London / Schottland	Who wants to be a star? Kritische Auseinandersetzung
		mit medialer Darstellung von Stars
7	Landeskunde: UK, Migration	Leserbrief verfassen
		Media / media messages / media in your life
8	Landeskunde: USA / US school system /Mittlerer Westen	Filmrezension verfassen
	webquest	US-Medienwelt in Kalifornien
		Stars
9	Landeskunde: Australien	Reality Shows am Beispiel der "Truman Show"
	Human rights: you tube-Kurzfilme / Nutzung von authentischem	(Analyse von Filmausschnitten; Analyse eines
	Filmmaterial, z.B. zum Thema "Human Rights" (History of Human	Filmskripts)
	Rights, Speeches on Human Rights etc.	Verfassen eines Filmskripts
	Sozialkritik anhand von protest songs ("Mr President")	
	webquest	
EF	Power Point Präsentationen von Kurzreferaten	Filmrezension
==	Filmanalyse: Filmsprache (Bild/Ton) analysieren; Filmwortschatz Nutzung von lehrwerksbegleitenden online-links (s. Klett Lehrbücher	Auszug aus Drehbuch untersuchen / Drehbuchszene
	für die Oberstufe)	verfassen
	Power Point Präsentationen von Kurzreferaten	Filmplakate
Q1, Q2	Internetrecherche	Science & Technology
	Power Point Präsentationen	Surveillance / Privacy
	you tube-Kurzfilme	·
	Analyse von Filmauszügen; Vergleich Film / Romanvorlage	
	Nutzung von lehrwerksbegleitenden online-links (s. Klett Lehrbücher	
	für die Oberstufe)	
_ Q1/	Internetrecherche für die Erstellung der Facharbeit: kritischer Umgang	
	mit Quellen, sorgfältige Dokumentation der genutzten Quellen	
beit	Nutzung eines Textverarbeitungsprogramms zum Verfassen der	
	Facharbeit	

4.2.4 Französisch

Klasse /Jg.	Mit Medien lernen	Über Medien lernen
5 - 9	Nutzung von Lernsoftware (lehrwerksbegleitend: z.B. Vokabeltrainer, phase 6, Grammatiktrainer) online-Grammatikübungen im Internet (lehrwerksunabhängig) Nutzung von lehrwerksbegleitenden Audio-Materialien zum Training des Hörverstehens (z.B. CD im Cahier) Nutzung von authentischen lehrwerksbezogenen DVDs zum Training des Hör-/Sehverstehens (Internet-)Recherchen zu sachkundlichen Themen und anschließende Kurz-Präsentation im Unterricht (in Anlehnung an das Lehrbuch) audiovisuelle Aufnahme kleiner Dialoge (Präsentation und sprachliche Korrektur) Digitaler Unterrichtsassistent (soweit vorhanden)	
5/ 6	Landeskunde: Paris, Frankreich, französische Traditionen	Auseinandersetzung mit medialer Darstellung von Städten/ Regionen
7	Landeskunde: Modes de vie, Les médias, Regionen/Städte in Frankreich	Kritische Auseinandersetzung mit medialer Darstellung von Städten/ Regionen Leserbrief verfassen Rolle der Medien
8	Landeskunde: Soziales Engagement, Alltag und Arbeitswelt, Le français dans le monde webquest	Leserbrief verfassen Medien in der frankophonen Welt

Klasse /Jg.	Mit Medien lernen	Über Medien lernen
9	Landeskunde: Le monde francophone: Le Maghreb La vie des jeunes: you tube-Kurzfilme / Nutzung von	Auseinandersetzung mit Reality Shows (Analyse von Film-, TV- bzw. Videoausschnitten)
	authentischem Filmmaterial	Verfassen eines entsprechenden Kommentars
	Sozialkritik anhand von chansons (actuelles)	'
	webquest	
	Power Point Präsentationen von Kurzreferaten	Filmonosis
EF	Filmanalyse: Filmsprache (Bild/Ton) analysieren; Filmwortschatz Nutzung von lehrwerksbegleitenden online-links (s. Klett	Filmrezension
	Lehrbücher für die Oberstufe)	Auszug aus Drehbuch untersuchen / Drehbuchszene verfassen
	Power Point Präsentationen von Kurzreferaten	Filmplakate
Q1, Q2	Internetrecherche	- minorated
	Power Point Präsentationen	
	you tube-Kurzfilme	
	Analyse von Filmauszügen; Vergleich Film / Romanvorlage	
	Nutzung von lehrwerksbegleitenden online-links (s. Klett	
	Lehrbücher für die Oberstufe)	
Q1/	Internetrecherche für die Erstellung der Facharbeit: kritischer	
Fachar beit	Umgang mit Quellen, sorgfältige Dokumentation der genutzten Quellen	
Deit	Nutzung eines Textverarbeitungsprogramms zum Verfassen der	
	Facharbeit	

4.2.5 Latein

Stufen	Medium
5 bis 12	Nutzung der Text-CD des Cursus A am Smartboard zur Unterstützung der Texterschließung
5 bis 12	Bilder/Fotos/Realien/schematische Darstellungen aus dem Internet am Smartboard
5 bis 12	Einsatz von CDs zum Hörverstehen
6 II bis 12	Internetrecherche und ppt-Präsentation (Smartboard)
5 bis 8,	Erstellung von Filmen (insbes. auch bei der Teilnahme an Fremdsprachenwettbewerben)
7 bis 12	Fachportale im Internet
7 bis 12	Nutzung von Online-Angeboten zur Vertiefung und Wiederholung einzelner Grammatikthemen
10 bis 12	Internetrecherche zur Antikenrezeption
10 bis 12	Nutzung des Internets zur Methode Übersetzungsvergleich → kritische Auseinandersetzung mit dem Internet
10 bis 12	insbesondere in der Dichtung Visualisierung von Übersetzungsmethoden/des Skandierens am Smartboard

4.2.6 Spanisch

Jg.	Themenschwerpunkte	Medienkompetenz
10	Hörverstehen (Texte, Dialoge, Liedmaterial)	Audio-CDs zum Training des Hörverständnisses
	Interaktive Tafelbilder	Multimedial unterstütztes Lernen durch Smartboard
11	Facharbeit	Erweiterte Kompetenz der Informationsbeschaffung durch
		Bibliotheks- und Internetrecherche
	Powerpoint-Präsentation	Wissenschaftliches Arbeiten
		Kritische Nutzung des Internets als Informationsquelle
12	Filmanalyse / Literaturverfilmung und Dokumentarfilm	Drehbuch und Regie untersuchen
		Kameraführung und –perspektive, Montagetechnik, Tonführung
		analysieren

4.2.7 Biologie

Stufen	Inhalte	
5 -12	Nutzung von Simulationssoftware bzw. interaktivem Unterrichtsmaterial Umgang mit Modellen und besonderen Bilddarstellungen Materialbeschaffung und Vervielfältigung Anleitung zur Anfertigung von Protokollen, Referaten, Folienvorlagen mit Textverarbeitungsprogrammen unter Anbindung von Bildern Fachorientierte Internetrecherche, Informationsbeschaffung	
6	Kritischer Umgang mit dem Internet: SAFTY: Sexualität und Medien (Tatort Internet: Vorsicht vor sexueller Anmache und Grooming; Selbstdarstellung: Posing und sexting)	
9	Kritischer Umgang mit dem Internet: Informations- und Kommunikationsfreiheit versus Folgen extremer Nutzung (Suchtphänomene, Persönlichkeitsstörungen, Lern- und Leistungseinschränkungen)	
11	Simulationsprogramm "Populationsdynamik" Anleitung zur Anfertigung einer Facharbeit mit Textverarbeitungsprogrammen (Word)	
12/1	Simulationsprogramm "Klassische Genetik" Geromovie- Animationsfilme zur Molekulargenetik	
12/2	Aminosäuresequenzanalysen im Internet	

4.2.8 Physik

Stufe	Inhalte	
ab 7	Rechnergestützte Präsentationen von Referaten (z. B. mit ppt, Internetrecherche,) Anfertigung von Versuchsprotokollen, insbesondere (graphische) Auswertung von Experimenten mit xls-Dateien	
ab 9	Simulation physikalischer Abläufe z.B. mit Simulationssoftware Yenka	
ab10	Digitale Messwerterfassung mit Hilfe des Cassy-Lab	

4.2.9 Chemie

	Stufe	mit Medien lernen	über Medien lernen
1.	7 - 9	Internet-Recherche, z.B.: berühmte Chemiker, chemische Entdeckungen, Verfahren, aktuelle Ereignisse usw.	zielgerichtete Internetsuche, die über Wikipedia hinausgeht
2.	7 - 9	Erstellen von Postern / Präsentationen: adressaten- und altersadequate Aufbereitung der unter 1. genannten Themen Strukturen bei der Gestaltung	
3.	9	Messwertdarstellung mit Tabellenkalkulationsprogrammen (inkl. graph. Darstellung) Erlernen sinnvoller und überschaubarer Strukturen bei der Gestaltung	
4.	9 - Q2	Protokollanfertigung mit Office-Programmen - inkl. Einbinden von Fotos (z. B. des eigenen Experimentes), Tabellen und Zeichnungen (Versuchsaufbauten, per Scanner eingefügt) Erlernen sinnvoller und überschaubarer Strukturen bei der Gestaltung	
5.	EF-Q2	Simulationssoftware (online / offline), z.B.: Miller-Urey- Experiment, Vorgänge in Tropfsteinhöhlen, Molecular Modelling Diskussion über Vor- und Nachteile solcher Simulationen	
6.	alle Stufen	(kurze) Filmsequenzen über versch. chem. relevante, evtl. aktuelle Themen	Diskussion über die evtl. subjektive Darstellung des entspr. Themas – Anregungen zur generellen Skepsis gegenüber Informationen aus nur einer Quelle (Seriosität?)

4.2.10 Ernährungslehre

Jg.	Medienkompetenz	Themenschwerpunkte	
8	8 Recherchieren Produktives und sinnvolles Recherchieren von fachlichem Wissen		
		Bewertung von Quellen	
	Strukturieren	Entwicklung und Auswertung von Fragebögen	
		Darstellung von Umfrage- und Studienergebnissen in Exeltabellen und -diagrammen	
	Produzieren	Erstellung eigener Texte in Word, z.B. Hausaufgaben, Facharbeiten, Referate	
		Formatieren der Texte	
		Einbinden von Bildern und Tabellen	
		Üben des richtigen Zitierens	
		Quellenangaben und Literaturverzeichnis anfertigen	
	Präsentieren	Powerpoint, z.B. zur Unterstützung bei Plakaten	
		Publisher, z.B. Erstellung von Broschüren zu vorgegebenen Themengebieten	
9	Recherchieren Produktives und sinnvolles Recherchieren von fachlichem Wissen		
	Bewertung von Quellen		
	Strukturieren	Entwicklung und Auswertung von Fragebögen	
		Darstellung von Umfrage- und Studienergebnissen in Exeltabellen und -diagrammen	
	Produzieren	Erstellung eigener Texte in Word, z.B. Hausaufgaben, Facharbeiten, Referate	
		Formatieren der Texte	
Einbinden von Bildern und Tabellen Üben des richtigen Zitierens			
		Quellenangaben und Literaturverzeichnis anfertigen	
	Präsentieren	Powerpoint, z.B. zur Unterstützung bei Plakaten	
		Publisher, z.B. Erstellung von Broschüren zu vorgegebenen Themengebieten	

4.2.11 Informatik

Stufe	Inhalte		
5 - 7	Roboter-AG: Grundlagen der Informatik mittels Lego Mindstorms Robotern durch deren Programmierung mit Lego NXT bzw. LabView for Lego		
8+9			
ab10	Einführung in die objektorientierte Programmierung mit JAVA insbesondere der Einsatz von GreenFoot und BlueJ		
11 + 12 Weiterführung der (objektorientierten) Programmierung anhand der Programmiersprache Java Datenstrukuren Datenbanken Endliche Automaten Theoretische Informatik Client/Server Anwendungen			

4.2.12 Geschichte

Jg.	Medienkompetenz	z Themenschwerpunkte	
6	Recherchieren	Begriffe und Personen	
		ergänzende Informationen / Materialien aus Unterrichtssoftware	
	Produzieren	Einführung in die Erstellung eigener Power-Point-Präsentationen	
	Präsentieren	digitale Kartenarbeit	
8	Recherchieren	Begriffe und Personen	
		ergänzende Informationen / Materialien aus Unterrichtssoftware	
	Produzieren	Einführung in die Erstellung eigener Power-Point-Präsentationen	
	Präsentieren	digitale Kartenarbeit	
9	Recherchieren Begriffe und Personen		
		ergänzende Informationen / Materialien aus Unterrichtssoftware	
	Produzieren	Einführung in die Erstellung eigener Power-Point-Präsentationen	
	Präsentieren	digitale Kartenarbeit	
EF / Q1+Q2 Struktuieren Filme als historische Quelle			
		Film als Propagandamittel in der NS-Zeit (beispielhafte Analyse von Ausschnitten aus Kolberg	
		oder Hitlerjunge Quex	
		Dokumentation (z.B. <i>Die Deutschen I / II) vs.</i> historischer Spielfilm (<i>Der Untertan</i>)	
	Recherchieren Problematisierung des Begriffs docutainment an geeigneten Beispielen		
		Internetrecherche zu Begriffen und Personen	
		Digitale Kartenarbeit (Geschichte und Geschehen Atlas digital)	
	Präsentieren	Erarbeitung von PowerPoint-Präsentationen	

4.2.13 Erdkunde

Jahrgangs stufe	Mediennutzung	
5	digitale Atlanten (google earth): z. B. Analyse des Wohnortes/Schulortes	
	Einführung in geographische Informationssysteme GIS (z. B. Karten zu NRW)	
	angeleitete Recherche zu fachspezifischen Themen im Internet	
	Kartierung und Darstellung der Innenstadt des eigenen Wohnortes/Schulortes (Wipperfürth)	
	Analyse von Luftbildaufnahmen (Stadtentwicklung)	
7-12 GIS für Fortgeschrittene selbständige Recherche zu fachspezifischen Themen im Internet und Präsentationen mit PowerPoint o		
		Thema Savannen)
	Analyse fachspezifischer Dokumentar-Filme (z. B. Food Inc. in Sek. II)	
	Darstellung von Daten in Diagrammen und Tabellen	
7	Entwicklung von Fragebögen (z. B. zum Thema "FairTrade")	
	Analyse von Satellitenbildern (z. B. zum Thema Wüstenausbreitung)	
10-12	Umgang mit Simulationen (Internet)	
	Kartierung und Darstellung eines Dienstleistungsbereichs einer fremden Innenstadt (z. B. Köln)	

4.2.14 Politik / Sozialwissenschaften

Jg.	Themenschwerpunkte	konkreter Medienkompetenzerwerb
5	Medientagebuch - Wie nutze ich das Fernsehen?	Selbstevaluation des Fernsehkonsums
	Kinder und neue Medien- Gefahren beim Surfen,	Grundfertigkeiten im Umgang mit Kommunikationsformen des Internets.
	Chatten, Mailen	(Web 1.0: surfen/ Web 2.0:chatten, mailen)
	Methodenschulung Internetrecherche	Erwerb der Grundfertigkeiten zur qualitativen digitalen Informations-
		gewinnung.
	Analyse einer Kindernachrichtensendung	Einüben einer ersten kritischen Analyse von Medienbeiträgen.
	Whats up?- Spaß und Ärger mit dem Handy	Selbstevaluation des zeitlichen Handykonsums anhand selbst entwickelter
		Kriterien. (Spielen, SMS-Schreiben, Whats app, Telefonieren, Surfen)
	Kleine Experten	Mediengestützte Vorträge zum eigenen Hobby (Thesenblatt, PPT, digitale
		Fotos)
7	Identitäten 2.0	Analyse der "Außenwirkung" in sozialen Netzwerken.
	Informationsgewinnung durch Recherche	Vertiefende Übungen zum Erwerb der Grundfertigkeiten zur qualitativen
	Analyse von verschiedenen digitalen	digitalen Informationsgewinnung. (Quellenkritik, Schneballrecherche)
	Nachrichtenformaten	
	Ein Film sagt mehr als tausend Worte	Themen gebundene Erarbeitung und Produktion eines Videoclips mit
		Konzeptbeschreibung, Storyboard, Stellungnahme und Video dreh.
	Selbstevaluation zum Kommunikationsverhalten	Selbstevaluation des Kommunikationsverhaltens anhand selbst
	unter Gleichaltrigen	entwickelter Kriterien. (Facebook, SMS-Schreiben, Whats app,
		Telefonieren, Surfen)
9	Welche Einstellung hat Wipperfürth zu?	Konzeption und Erstellung eines eigenen quantitativen Fragebogens
		Beurteilung und Auswertung der quantitativen Befragungen
		Analyse der Aussagen der mediengestützten Auswertung

Jg.	Themenschwerpunkte	konkreter Medienkompetenzerwerb
	Parteiendemokratie 2.0- Leben wir in einer	Informationsbeschaffung zu den einzelnen großen Parteien in der BRD,
	Mediendemokratie?	den Formen der digitalen Partizipationsmöglichkeiten bei den einzelnen
	"News-Monitoring"	Parteien. Anlegen eines digitalen Nachrichten-Portfolios zu einem aktuellen
	, incws-informed	politischen Thema über 21 Tage.
	"Berufe im Netz"	Informationsbeschaffung zu ausgewählten Berufen
EF	Der Einsatz von Medien als Unterstützung beim Erwerb der wissenschaftlichen Arbeitsmethoden	Einüben einer wissenschaftlichen Präsentationstechnik durch Referate mit digitaler Unterstützung
		Recherche zu Themen
		Umgang mit wissenschaftlichen Katalogen, am Bsp. einer Recherche in den OPACs von Uni-Bibs
		ggf. digitale Fotobearbeitung bei der Arbeit mit selbsterstellten Fotografien
		Medien als Komponente in der Demokratie- Kritische Auseinandersetzung mit der Rolle und den Funktionen der Medien in demokratischen Gesellschaften.
Q1+ Q2	Digitale Medien als Arbeitsmittel und Analysegegenstand	Erstellen von digitalen tabellarischen Übersichten zu verschiedenen Postionen in den einzelnen Positionen innerhalb der verschiedenen Unterrichtsvorhaben.
		vertiefende Auseinandersetzung mit der "digitalen Welt" ("Ballerspiele, Soziale Netzwerke) als identitätsstiftende Ersatzrealität und Wirtschaftskraft
		Vorlage eines URL-Quelleinverzeichnisses zu Facharbeiten
		Erstellen von quantitativen Fragebögen
		Bildbetrachtung/ Bildanalyse unter der fw. Perspektive
		Webquests
		Recherche zu politischen Akteuren und Institutionen
		Recherche zu pädagogischen Arbeitsfeldern
		Clip-Analysen zu verschiedenen Themenbereichen
		Erstellen von Kurzfilmen oder Podcasts
		Kritische Auseinandersetzung mit den Medienkonzernen als "Meinungsmacher", transnationale Unternehmen, Arbeitgeber"

4.2.15 Erziehungswissenschaften

Stufe	Thema / Medienkompetenz
EF	Der Einsatz von Medien als Unterstützung beim Erwerb der wissenschaftlichen Arbeitsmethoden: → Einüben einer wissenschaftlichen Präsentationstechnik durch Referate mit digitaler Unterstützung → Recherche zu Themen
	→ Umgang mit wissenschaftlichen Katalogen, am Bsp. einer Recherche in den OPACs von Uni-Bibs
	→ Kritische Auseinandersetzung mit den Medien Fernsehen und Computer vor dem Hintergrund verschiedener Lerntheorien
	→ Vortragsanalyse auf Basis eines DVD-Beitrags zum Aufbau des Hirns und der kognitiven Entwicklung → ggf. digitale Fotobearbeitung bei der Arbeit mit selbsterstellten Fotografien
Q1 / Q2	Digitale Medien als Arbeitsmittel und Analysegegenstand:
	→ Erstellen von digitalen tabellarischen Übersichten zu verschiedenen Entwicklungstheorien
	→ kritische Auseinandersetzung mit der Rolle von Medien und Medienkonsum im Žusammenhang mit Gewaltphänomenen
	→ vertiefende Auseinandersetzung mit der "digitalen Welt" ("Ballerspiele, Soziale Netzwerke) als identitätsstiftende Ersatzrealität
	→ Vorlage eines URL-Quelleinverzeichnisses zu Facharbeiten → Erstellen von quantitativen Fragebögen
	→ Analyse der Rolle der Medien im Entwicklungsalter Jugend
	→ Bildbetrachtung/ Bildanalyse unter der Perspektive der Biografieforschung
	→ Webquests
	→ Recherche zu politischen Akteuren und Institutionen im ew. Kontext
	→ Recherche zu pädagogischen Arbeitsfeldern
	→ Clip-Analysen zu verschiedenen Themenbereichen
	→ Erstellen von Kurzfilmen oder Podcasts

4.2.16 katholische Religion

Klasse / Stufe	Thema / Medienkompetenz	
5	Umwelt Jesu: -gelenkte Internetrecherche zur Informationsbeschaffung	
6	Evangelisch / Katholisch: - Nutzung des Medienkanals des Erzbistums - Tabellen entwerfen	
7	Leben in der Familie: - Den eigenen Mediengebrauch reflektieren, familiäre Konflikte rund um den Medienkonsum Entstehung der Bibel: - Schaubilder entwerfen Orden:	
8	- Homepages versch. Ordensgemeinschaften analysieren und bewerten Kein Kind mehr (Ethik): - Mediengebrauch reflektieren, auch unter dem Gesichtspunkt Cybermobbing Propheten: - Präsentationen erstellen, z.B. Hörtext: Amos heute Zeitgenöss. Sinn- und Heilsangebote: - Internetportale zum Thema Esoterik untersuchen, Fernsehen als Heilsangebot	
9	Kirchenarchitektur: - Informationsbeschaffung im Internet - Videoclip erstellen Die Religionen Asiens: - Internetrecherche	
EF	Anthropologie/Ethik: - Filmanalyse unter ethischen Fragestellungen (z.B. Dead man walking) - Internetrecherche zu ehtischen Debatten (z.B. Sterbehilfe)	
Q1	Ekklesiologie: - Das Verhältnis von Kirche und Medien reflektieren	
Q2	Gotteslehre: - Präsentationen vorbereiten, z.B. zu Religionskritikern	

4.2.17 evangelische Religion

Klasse/ Jg	mit Medien lernen	über Medien lernen
5	Internetrecherche für Hausaufgaben (z.B. Menschenrechte / Bilder von Gott) Erstellen von Grafiken am Computer	Cybermobbing (Thema: Jeder ist ein Ebenbild Gottes)
6	Internetrecherche für Hausaufgaben (z.B. Material für Collagen / Landkarte Israels z.Zt. Jesu / Orte der Bibel) Kurzfilme zu biblischen Inhalten (z.B. Die Bibel entdecken)	Facebook (Thema: Füreinander da sein – Freundschaft)
7	Internetrecherche für Hausaufgaben und Referate Entwerfen von Plakaten, Titelblattern , Fragebögen am PC Film zu Lebensbildern (z.B. Franziskus ,Thema :Nachfolge Jesu,)	
8	Internetrecherche für Hausaufgaben und Referate Film (z.B. Gandhi, Thema: Nach Jesu Vorbild gewaltlos leben?)	
9	Internetrecherche für Hausaufgaben und Referate Power-Point Präsentationen für Referate	
EF	Internetrecherche für Hausaufgaben und Referate (z.B. Biblische Motive in der Kunstgeschichte) Power-Point Präsentationen für Referate Filmanalyse / Kurzfilme in Schulgottesdiensten Dokumentationen (z.B. Die Juden – Geschichte eines Volkes, Thema: Bibel)	Religion im Alltag und in den Medien (z.B. in der Werbung)
Q1, Q2	Internetrecherche für Hausaufgaben u. Referate Power-Point Präsentationen für Referate (Erstellung und Durchführung) Nutzung von Textverarbeitungsprogrammen zum Erstellen von referatbegleitenden Thesenpapieren Analyse von Filmen / Filmauszügen; z.B. Bruce Allmächtig (→ bibl. Gottesvorstellungen), Titanic (christl. Nachfolge), Das Königreich der Himmel (→ Christologie, Ekklesiologie) Nutzung von Dokumentationen, z.B. 2000 Jahre Christentum Vergleich Film / bibl. Vorlage: z.B. Die zehn Gebote (→ Exodustradition) Nutzung von Audiobeiträge (z.B. Lutz Görner liest Sozialpropheten Amos, diverse Hörspiele)	
Q1/ Facharbeit	Internetrecherche für die Erstellung der Facharbeit: kritischer Umgang mit Quellen, sorgfältige Dokumentation der genutzten Quellen Nutzung eines Textverarbeitungsprogramms zum Verfassen der Facharbeit	

4.2.18 Kunst

Stufe	Mit Medien lernen	Über Medien lernen
5	Film: Künstler-Porträt zur Einführung in die Thematik Farbe/Form (z.B. Urs Wehrli: "Herr Wehrli räumt auf")	
6	Film: Künstler-Porträt begleitend zum Thema Kugelbahn über Installationen/Kettenreaktionen (z.B. Fischli/Weiß: "Der Lauf der Dinge")	
7		Gestaltungsaufgabe zum Thema Präsenz der Werbung in den Printmedien (z. B. "Herr Raffke", "Frau Luxus" und die kleinen Kümmerlinge")
8	Bildbetrachtung von Werken der Kunstgeschichte aus virtuellen Galerien (als außerschulischer Lernort)	
9	Bildbetrachtung von Werken der Kunstgeschichte aus virtuellen Galerien (als außerschulischer Lernort) Film: Die Welt der Dinge / Stillleben, Objekte, Installationen (z.B. Daniel Spoerri)	Filmgestaltung: Die Welt der Dinge als Stop-Motion- Film
10	Bildbetrachtung von Werken der Kunstgeschichte, aus virtuellen Galerien (als außerschulischer Lernort) Fotografie: Wirkungsgeschichte der Fotografie (z. B. August Sander) Film: Andreas Gursky	Fotografie: Gerätetechnik, Aufnahmetechnik; Erstellung von Fotoreihen (z. B. Rollenspiel – in unterschiedlicher Kleidung bzw. Maske; Wirkungsweise gleicher Motive in unterschiedlichen Aufnahmetechniken)
11	Bildbetrachtung von Werken der Kunstgeschichte aus virtuellen Galerien (als außerschulischer Lernort) Filmische Künstler-Porträts und Werkschauen entsprechend der jeweiligen Obligatorik (z. B. Film: <i>Christian Boltanski</i>) Filmanalyse; Wirkungsgeschichte des Films, Genres;	Film: Gerätetechnik, Aufnahmetechnik; Erstellung einer Spielfilmsequenz / eines Werbespots; Filmbearbeitung (z.B. mit Windows Movie Maker oder Pixela Image Mixer)
12	Bildbetrachtung von Werken der Kunstgeschichte aus virtuellen Galerien (als außerschulischer Lernort) Filmische Künstler-Porträts und Werkschauen entsprechend der jeweiligen Obligatorik	

4.2.19 Musik

Jg.	Themenschwerpunkte	Medienkompetenz
5+6	Instrumentenkunde / Ursprung versch. Musikinstrumente /	Stichwort-gelenkte Internet- Recherche
	Komponistenpotraits	
7	Stilepochen, z.B. Hauptvertreter, Hauptgattung	Recherchen zu einzelne Stilepochen
8	Hörgewohnheiten Jugendlicher: Schüler/innen stellen ihre	Internetrecherche
	Lieblingsgruppe oder ihren Lieblingsinterpreten vor	
9	textgebundene Musik, z.B. Liedtexte zu Musicals bis hin	Internetrecherche
	politischen Liedern	

4.2.20 Sport

Stufe	Inhalte	
5 - 12	Internetrecherche	
10 - 12	Power-Point-Präsentationen	
8 - 12	Bewegungsanalyse; Selbst-, Fremdkontrolle mit Videokamera	

4.3 Reflexion der Fachschaftsergebnisse bezüglich der Lehrer- / Schülerbefragungen

Vergleicht man die Beobachtungen, Wünsche und Erklärungen, die aus den entsprechenden Befragungen resultieren [s. 2.3.2 und 2.3.3], mit den

Ausarbeitungen der einzelnen Fachschaften ergibt sich eine breite gefächerte Lösung der angesprochenen Probleme bzw. Übereinstimmung mit den dargestellten Wünschen und Ideen:

So werden sowohl auf die "Basics" einer breiten und sinnvollen Mediennutzung als auch auf die reflektierte und kritisch-hinterfragende Mediennutzung Wert gelegt, ohne eine - z. T. individuelle - vertiefende Nutzung außer Acht zu lassen. Außerdem werden nicht nur eine "passive" Nutzung bereits existierender Medienangebote eingeübt, sondern auch schwerpunktmäßig eigene mediale Beiträge - bei fortschreitender schulischer Laufbahn auch zunehmend professioneller - "aktiv" erstellt.

Schließlich zeigt sich auch deutlich, dass durch dieses Konzept die einzelnen Kompetenzerwartungen und -bereiche des Medienpasses [s. 2.4.1 und Anhang III] von den Schüler nach Erreichen der entsprechenden Schulstufe komplett erfüllt werden können.

5. Implementationsbögen für die Klassenbücher der S I

Fach		Inhalt:	Datum:	Paraphe
М	-			
D	A: Information	Gelenkte Internetrecherche zur Informationsbeschaffung		
		Mediale Texte (Zeitung, Internet) untersuchen		
	B: Sprache / Mittel	Grundlagen der Texterarbeitung: einen Brief / eine email / einen Bericht etc. auf dem Computer schreiben		
		Texte verändern und nach eigenen Vorstellungen formatieren; kreatives Schreiben		
		Nutzung von Lernsoftware und Internet		
E	Nutzung von Lei	rnsoftware (lehrwerksbegleitend: z.B. Vokabeltrainer, phase 6, Grammatiktrainer)		
	online-Grammat	ikübungen im Internet (lehrwerksunabhängig)		
	Nutzung von leh Workbook)	rwerksbegleitenden Audio-Materialien zum Training des Hörverstehens (z.B. CD im		
	Nutzung von authentischen lehrwerks bezogene n DVDs zum Training des Hör-/Sehverstehens			
	audiovisuelle Au	fnahme kleiner Dialoge (Präsentation und sprachliche Korrektur)		
F	Landeskunde: P	aris, Frankreich, französische Traditionen		
	Auseinandersetz	zung mit medialer Darstellung von Städten/ Regionen		
	Nutzung von Lei	rnsoftware (lehrwerksbegleitend: z.B. Vokabeltrainer, phase 6, Grammatiktrainer)		
L	Nutzung der Tex	t-CD des Cursus A am Smartboard zur Unterstützung der Texterschließung		
	Einsatz von CDs	zum Hörverstehen		
Bi	Materialbeschaft	fung und Vervielfältigung		
	Fachorientierte I			
	Anleitung zum A unter Anbindung	nfertigen von Protokollen, Referaten, Folienvorlagen mit Textverarbeitungsprogrammen von Bildern		
Ek	digitale Atlanten	(google earth): z. B. Analyse des Wohnortes/Schulortes		
	Einführung in geographische Informationssysteme GIS (z. B. Karten zu NRW)			
	angeleitete Recherche zu fachspezifischen Themen im Internet			
	Kartierung und Darstellung der Innenstadt des eigenen Wohnortes/Schulortes (Wipperfürth)			
	Analyse von Luftbildaufnahmen (Stadtentwicklung)			
kR	Umwelt Jesu:	gelenkte Internetrecherche zur Informationsbeschaffung		
eR	Internetrecherch	e für Hausaufgaben (z.B. Menschenrechte / Bilder von Gott)		
	Erstellen von Gr	afiken am Computer		
	Cybermobbing (Thema: Jeder ist ein Ebenbild Gottes)		
Ku	-	orträt zur Einführung in die Thematik Farbe/Form (z.B. Urs Wehrli: "Herr Wehrli räumt auf")		
Mu	Instrumentenkur Stichwort-gelenk	nde / Ursprung versch. Musikinstrumente / Komponistenpotraits: tte Internet- Recherche		
Pk		- Wie nutze ich das Fernsehen?: des Fernsehkonsums		
		Medien- Gefahren beim Surfen, Chatten, Mailen: n im Umgang mit Komformen des Internets. (Web 1.0: surfen/ Web 2.0:chatten, mailen)		
		ng Internetrecherche: Idfertigkeiten zur qualitativen digitalen Informationsgewinnung.		
		ndernachrichtensendung: sten kritischen Analyse von Medienbeiträgen.	:	
	Selbstevaluation	ß und Ärger mit dem Handy: des zeitlichen Handykonsums anhand selbst entwickelter Kriterien. (Spielen, SMS- ts app, Telefonieren, Surfen)		
	Kleine Experten: Mediengestützte	Vorträge zum eigenen Hobby (Thesenblatt, PPT, digitale Fotos)		
Sp	Internetrecherch	e: Thema:		

Fach	Inhalt:		Datum:	Paraphe
М	-			
D	A: Information	Gelenkte Internetrecherche zur Informationsbeschaffung		
		Tabellen / Schaubilder mit geeigneter Software erstellen		
	B: Sprache /	Nutzung von Lernsoftware und Internet		
	Mittel	Textverarbeitung: Satzbausteine erstellen; eigene Vorlagen erstellen usw.		
 	C: Präsentation	Eine Präsentation vorbereiten und durchführen (z. B.: Texte gestalten; Bilder einfügen etc.)		
		Tabellen / Schaubilder mit geeigneter Software erstellen		
		Videoclips erstellen per Handy oder Kamera oder Camcorder		
		Videobearbeitung mit geeigneter Software		
Е	Nutzung von Le	rnsoftware (lehrwerksbegleitend: z.B. Vokabeltrainer, phase 6, Grammatiktrainer)		
	online-Grammat	tikübungen im Internet (lehrwerksunabhängig)		
	Nutzung von leh Workbook)	nrwerksbegleitenden Audio-Materialien zum Training des Hörverstehens (z.B. CD im		
	Nutzung von au	thentischen lehrwerksbezogenen DVDs zum Training des Hör-/Sehverstehens		
	audiovisuelle Au	ufnahme kleiner Dialoge (Präsentation und sprachliche Korrektur)		
F	Landeskunde: F	Paris, Frankreich, französische Traditionen		
	Auseinanderset	zung mit medialer Darstellung von Städten/ Regionen		
	Nutzung von Le	rnsoftware (lehrwerksbegleitend: z.B. Vokabeltrainer, phase 6, Grammatiktrainer)		
L	Nutzung der Tex	xt-CD des Cursus A am Smartboard zur Unterstützung der Texterschließung		
	Einsatz von CDs zum Hörverstehen			
	Internetrecherche und ppt-Präsentation (Smartboard)			
Bi	Umgang mit Modellen und besonderen Bilddarstellungen			
	Anleitung zum Anfertigen von Protokollen, Referaten, Folienvorlagen mit Textverarbeitungsprogrammen unter Anbindung von Bildern			
	Fachorientierte	Internetrecherche / Informationsbeschaffung		
	kritischer Umgang mit dem Internet: SAFTY: Sexualität und Medien (Tatort Internet: Vorsicht vor sexueller Anmache und Grooming; Selbstdarstellung: Posing und Sexting)			
Ph	-			
kR	Evangelisch / Ka	atholisch: Nutzung des Medienkanals des Erzbistums Tabellen entwerfen		
eR	Internetrecherch Bibel)	ne für Hausaufgaben (z.B. Material für Collagen / Landkarte Israels z.Zt. Jesu / Orte der		
	Kurzfilme zu bib	dischen Inhalten (z.B. Die Bibel entdecken)		
	Facebook (Thema: Füreinander da sein - Freundschaft)			
Ku		Porträt begleitend zum Thema Kugelbahn über Installationen/Kettenreaktionen (z.B. er Lauf der Dinge")		
Mu		nde / Ursprung versch. Musikinstrumente / Komponistenpotraits: kte Internet- Recherche		
Ge	Recherchieren	Begriffe und Personen ergänzende Informationen / Materialien aus Unterrichtssoftware		
	Produzieren	Einführung in die Erstellung eigener Power-Point-Präsentationen		
	Präsentieren	- digitale Kartenarbeit		
Sp / Sw	Sw Internetrecherche: Thema:			
	Bewegungsanal	lyse mit der Videokamera: Thema:		

Fach	Inhalt:		Datum:	Paraphe	
М	Tabellenkalkulation	Zinsrechnung			
		Erstellen von Diagrammen			
		Auswertung von Experimenten zur Wahrscheinlichkeitsrechnung			
	Darstellung v. Diagrammer	Verfälschung, Suggestion "gewünschter" Ergebnisse			
	dynam. Geometrie-Softwar	re Kennenlernen des Programms / Konstruktionen von / an Dreiecken			
D	A: Information	Gelenkte Internetrecherche zur Informationsbeschaffung			
		Mediale Texte (Zeitung, Internet) untersuchen			
		Daten auswerten: Schaubilder/Diagramme erstellen			
	B: Sprache / Mittel / Medie	Nutzung von Lernsoftware und Internet			
		Textverarbeitung: Satzbausteine erstellen; eigene Vorlagen erstellen usw.			
		Textverarbeitung: Gestaltetes Schreiben			
	C: Präsentation	Videoclips erstellen			
		Hörspiele / Hörbücher herstellen und in Gestaltung / Wirkung untersuchen			
		Mediale Präsentation (Power Point u. Ä.)			
		Ausstellung vorbereiten und durchführen			
	D: kritische Reflexion	Kritische Auseinandersetzung mit dem eigenen Nutzungsverhalten			
		Gefahren des Internets (z. B. Cybermobbing)			
E	Nutzung von Lernsoftware	(lehrwerksbegleitend: z.B. Vokabeltrainer, phase 6, Grammatiktrainer)			
	online-Grammatikübungen	im Internet (lehrwerksunabhängig)			
	Nutzung von lehrwerksbeg Workbook)	leitenden Audio-Materialien zum Training des Hörverstehens (z.B. CD im			
	Nutzung von authentischer	n lehrwerksbezogenen DVDs zum Training des Hör-/Sehverstehens			
	(Internet-)Recherchen zu sachkundlichen Themen u. anschl. Kurz-Präsentation im Unterr. (in Anlehnung an das Lehrbuch)				
	audiovisuelle Aufnahme kleiner Dialoge (Präsentation und sprachliche Korrektur)				
	Digitaler Unterrichtsassistent (soweit vorhanden)				
F	Landeskunde: Modes de vie, Les médias, Regionen/Städte in Frankreich				
	Auseinandersetzung mit medialer Darstellung von Städten/ Regionen				
	Nutzung von Lernsoftware (lehrwerksbegleitend: z.B. Vokabeltrainer, phase 6, Grammatiktrainer)				
	Leserbrief verfassen				
	Rolle der Medien				
L	Nutzung der Text-CD des Cursus A am Smartboard zur Unterstützung der Texterschließung				
	Bilder/Fotos/Realien/schen	natische Darstellungen aus dem Internet am Smartboard			
	Erstellung von Filmen (insbes. auch bei der Teilnahme an Fremdsprachenwettbewerben)				
Ch	Internet-Recherche :	z.B.: über berühmte Chemiker, chemische Entdeckungen, Verfahren, aktuelle Ereignisse usw. (zielgerichtete Internetsuche, die über Wikipedia hinausgeht)			
		adressaten- und altersadequate Aufbereitung des Inhaltes (Erlernen sinnvoller und überschaubarer Strukturen bei der Gestaltung)			
	(kurze) Filmsequenzen versch. chem. relevante, evtl. aktuelle Themen				
Ek	Entwicklung von Fragebögen (z. B. zum Thema "FairTrade")				
	Analyse von Satellitenbildern (z. B. zum Thema Wüstenausbreitung)				
kR	Leben in der Familie: Eigenen Mediengebrauch reflektieren, fam. Konflikte rund um den Medienkonsum				
	Entstehung der Bibel: Schaubilder entwerfen				
	Orden: Homepages versch. Ordensgemeinschaften analysieren und bewerten				
eR	Internetrecherche für Hausaufgaben und Referate				
	Entwerfen von Plakaten, Titelblattern , Fragebögen am PC				
	Film zu Lebensbildern (z.B. Franziskus ,Thema :Nachfolge Jesu)				
	i iiii za Lebelisbilaetti (Z.E	o. i tanzionao , i noma inaomoigo ocoa)			

Ku	Gestaltungsaufgabe zum Thema Präsenz der Werbung in den Printmedien (z. B. "Herr Raffke", "Frau Luxus" und die kleinen Kümmerlinge")	
Mu	Stilepochen, z.B. Hauptvertreter, Hauptgattung: Recherchen zu einzelne Stilepochen	
Pk	Identitäten 2.0: Analyse der "Außenwirkung" in sozialen Netzwerken.	
	Informationsgewinnung durch Recherche / Analyse von verschiedenen digitalen Nachrichtenformaten: Vertiefende Übungen zum Erwerb der Grundfertigkeiten zur qualitativen digitalen Informationsgewinnung. (Quellenkritik, Schneballrecherche)	
	Ein Film sagt mehr als tausend Worte: Themen gebundene Erarbeitung und Produktion eines Videoclips mit Konzeptbeschreibung, Storyboard, Stellungnahme und Video dreh.	
	Selbstevaluation zum Kommunikationsverhalten unter Gleichaltrigen: Selbstevaluation des Kommunikationsverhaltens anhand selbst entwickelter Kriterien. (Facebook, SMS-Schreiben, Whats app, Telefonieren, Surfen)	
Sp	Internetrecherche: Thema:	

Fach	Inhalt:			Datum:	Paraphe
М	Tabellenkalkulati	on	Auswertung von Experimenten zur Wahrscheinlichkeitsrechnung		
	dynamische Geometrie-Software		Darstellung von linearen und quadratischen Funktionen		
	graphikfähiger Taschenrechner		Kennenlernen des Rechners und seiner Funktionen		
			Darstellung versch. Funktionsklassen (linear, quadratisch)		
D	A: Information Informationen au		s Zeitungen entnehmen, zuordnen und in ihrer Funktion bewerten können		
	B: Sprache / Mittel / Medien	, , , ,			
	C: Präsentation Sprachreflexion: Jugendsprache (SMS; Whats-App usw.)				
E	Nutzung von Lernsoftware (lehrwerksbegleitend: z.B. Vokabeltrainer, phase 6, Grammatiktrainer)				
	online-Grammatikübungen im Internet (lehrwerksunabhängig)				
	Nutzung von lehr Workbook)	rwerksbegleitende	n Audio-Materialien zum Training des Hörverstehens (z.B. CD im		
	Nutzung von autl	hentischen lehrwe	rksbezogenen DVDs zum Training des Hör-/Sehverstehens		
	(Internet-)Recher das Lehrbuch)	rchen zu sachkun	dlichen Themen u. anschl. Kurz-Präsentation im Unterr. (in Anlehnung an		
	audiovisuelle Auf	fnahme kleiner Dia	aloge (Präsentation und sprachliche Korrektur)		
F	Nutzung von autl	hentischen lehrwe	rksbezogenen DVDs zum Training des Hör-/Sehverstehens		
	audiovisuelle Auf	fnahme kleiner Dia	aloge (Präsentation und sprachliche Korrektur)		
	Landeskunde: So	oziales Engageme	ent, Alltag und Arbeitswelt, Le français dans le monde		
	webquest				
	Leserbrief verfas	sen			
	Medien in der fra	inkophonen Welt			
L	Fachportale im Ir				
	"		r Vertiefung und Wiederholung einzelner Grammatikthemen		
Bi			und interaktivem Unterrichtsmaterial		
			Informationsbeschaffung		
Ch	Internet-Recherc	Ereignis	er berühmte Chemiker, chemische Entdeckungen, Verfahren, aktuelle se usw. (zielgerichtete Internetsuche, die über Wikipedia hinausgeht)		
	Erstellen von Pos Präsentationen	übersch	en- und altersadequate Aufbereitung des Inhaltes (Erlernen sinnvoller und aubarer Strukturen bei der Gestaltung)		
	(kurze) Filmsequenzen versch. chem. relevante, evtl. aktuelle Themen				
Ph	Präsentation von Referaten (Power-Point, Internetrecherche,)				
	Anfertigung von Y Tabellenkalkulati		en (insbes. graphische Auswertung von Experimenten mit		
kR	Kein Kind mehr (Ethik): Med	diengebrauch reflektieren, auch unter dem Gesichtspunkt Cybermobbing		
	Propheten:		sentationen erstellen, z.B. Hörtext: Amos heute		
	_	- und Heilsangeb	<u> </u>		
eR	Internetrecherche für Hausaufgaben und Referate				
			Jesu Vorbild gewaltlos leben?)		
Ku			unstgeschichte aus virtuellen Galerien (als außerschulischer Lernort)		
Mu	vor: Internetre	cherche	chüler/innen stellen ihre Lieblingsgruppe oder ihren Lieblingsinterpreten		
Ge	Recherchieren – Begriffe und Personen – ergänzende Informationen / Materialien aus Unterrichtssoftware				
	Produzieren – Einführung in die Erstellung eigener Power-Point-Präsentationen				
	Präsentieren – digitale Kartenarbeit				
Sp	Internetrecherche: Thema:				
	Bewegungsanalyse: Selbst- / Fremdkontrolle mit der Videokamera: Thema:				

Medienkonzept – Erwerb von Kompetenzen in der Jahrgangsstufe 9

Fach	Inhalt:			Datum:	Paraphe
М			Darstellung der Strahlensätze		
	Software		Konstruieren mit Hilfe des Satzes des Pythagoras		
			graphische Darstellung Wachstumsvorgänge		
			Darstellungen von Beziehungen in der Trigonometrie		
	graphikfähiger		Darstellung der Strahlensätze		
	Taschenrechner		Konstruieren mit Hilfe des Satzes des Pythagoras		
			graphische Darstellung Wachstumsvorgänge		
			Darstellungen von Beziehungen in der Trigonometrie		
D	A: Information				
	B: Sprache /	Textve	rarbeitung: Bewerbungen und Lebenslauf schreiben		
	Mittel / Medien		nalyse: Gestaltung von Bild und Ton als spezifische Filmsprache analysieren, akate und Drehbücher untersuchen, eine Filmrezension verfassen		
	C: Präsentation	Präser	ntationen vorbereiten und durchführen		
	D: kritische	Realitä	at und mediale Wirklichkeiten (z. B.: Manipulation durch Bild und Sprache)		
	Reflexion	Kritiscl Shows	he Auseinandersetzung mit Medien und eigenen Rezeptionsgewohnheiten (Realitys)		
E	Nutzung von Lerr	softwar	re (lehrwerksbegleitend: z.B. Vokabeltrainer, phase 6, Grammatiktrainer)		
	online-Grammatik	kübunge	en im Internet (lehrwerksunabhängig)		
	Nutzung von lehr Workbook)	werksbe	egleitenden Audio-Materialien zum Training des Hörverstehens (z.B. CD im		
	Nutzung von auth	entisch	en lehrwerksbezogenen DVDs zum Training des Hör-/Sehverstehens		
	(Internet-)Recher das Lehrbuch)	chen zu	ı sachkundlichen Themen u. anschl. Kurz-Präsentation im Unterr. (in Anlehnung an		
	audiovisuelle Auf	nahme I	kleiner Dialoge (Präsentation und sprachliche Korrektur)		
	Digitaler Unterrich	ntsassis	tent (soweit vorhanden)		
	Power Point Präs	entation	nen von Kurzreferaten		
F	Landeskunde: Le	monde	francophone: Le Maghreb		
	La vie des jeunes	: you tu	be-Kurzfilme / Nutzung von authentischem Filmmaterial		
	Sozialkritik anhar	id von c	chansons (actuelles)		
	webquest				
	Power Point Präs	entatior	nen von Kurzreferaten		
	Auseinandersetzt entsprechenden I		Reality Shows (Analyse von Film-, TV- bzw. Videoausschnitten) / Verfassen eines ntars		
L	Internetrecherche	und pp	ot-Präsentation (Smartboard)		
	Fachportale im In	ternet			
Bi	Nutzung von Sim	ulations	software und interaktivem Unterrichtsmaterial		
	Fachorientierte In	ternetre	echerche / Informationsbeschaffung		
	kritischer Umgang mit dem Internet: Informations- und Kommunikationsfreiheit versus Folgen extremer Nutzung (Suchtphänomene, Persönlichkeitsstörungen, Lern- und Leistungseinschränkungen)				
Ch	Erstellen von Pos Präsentationen	tern /	fachlich sinnvolle Aufbereitung des Inhaltes in Form von überschaubaren Strukturen		
	Messwertdarstellung unter Verwendung von Tabellenkalkulationsprogrammen				
	Simulationen Simulation von "gefährlichen" Experimenten / Diskussion über die evtl. subjektiv Darstellung des entspr. Themas – Anregungen zur generellen Skepsis gegenüb Informationen aus nur einer Quelle (Seriosität?)				
	Protokollanfertigung mit Office-Programmen - inkl. Einbinden von Fotos (z. B. des eigenen Experimentes), Tabellen und Zeichnungen (Versuchsaufbauten, per Scanner eingefügt)				
	(kurze) Filmseque	enzen	versch. chem. relevante, evtl. aktuelle Themen		

Fach	Inhalt:	Datum:	Paraph			
Ph	Präsentation von Referaten (Power-Point, Internetrecherche,)					
	Anfertigung von Versuchsprotokollen (insbes. graphische Auswertung von Experimenten mit Tabellenkalkulationsdateien)					
	Simulation physikalischer Abläufe z.B. mit Simulationssoftware Yenka					
kR	Kirchenarchitektur: Informationsbeschaffung im Internet Videoclip erstellen					
	Die Religionen Asiens: Internetrecherche					
eR	Internetrecherche für Hausaufgaben und Referate					
	Power-Point Präsentationen für Referate					
Ek	GIS für Fortgeschrittene					
	selbständige Recherche zu fachspezifischen Themen im Internet und Präsentationen mit PowerPoint o. ä. (z. B. zum Thema Savannen)					
	Analyse fachspezifischer Dokumentar-Filme (z. B. Food Inc. in Sek. II)					
	Darstellung von Daten in Diagrammen und Tabellen					
Ge	Recherchieren – Begriffe und Personen – ergänzende Informationen / Materialien aus Unterrichtssoftware					
	Produzieren – Einführung in die Erstellung eigener Power-Point-Präsentationen					
	Präsentieren – digitale Kartenarbeit					
Ku	Bildbetrachtung von Werken der Kunstgeschichte aus virtuellen Galerien (als außerschulischer Lernort)					
	Film: Die Welt der Dinge / Stillleben, Objekte, Installationen (z.B. Daniel Spoerri)					
	Filmgestaltung: Die Welt der Dinge als Stop-Motion-Film					
Mu	textgebundene Musik, z.B. Liedtexte zu Musicals bis hin politischen Liedern: Internetrecherche					
Pk	Welche Einstellung hat Wipperfürth zu?: Konzeption und Erstellung eines eigenen quantitativen Fragebogens Beurteilung und Auswertung der quantitativen Befragungen Analyse der Aussagen der mediengestützten Auswertung					
	Parteiendemokratie 2.0- Leben wir in einer Mediendemokratie?: Informationsbeschaffung zu den einzelnen großen Parteien in der BRD, den Formen der digital Partizipationsmöglichkeiten bei den einzelnen Parteien.	en				
	"News-Monitoring": Anlegen eines digitalen Nachrichten-Portfolios zu einem aktuellen politischen Thema über 21 Tage.					
	"Berufe im Netz": Informationsbeschaffung zu ausgewählten Berufen					
Sp	Internetrecherche: Thema:					
	Bewegungsanalyse: Selbst- / Fremdkontrolle mit der Videokamera: Thema:					

6. Evaluation

Eine erste Überprüfung des Medienkonzeptes soll ein Jahr nach Einführung erfolgen, so dass dann erkannte Probleme zeitnah behoben werden. Nach einer dann längeren Laufzeit können dann in einer weiteren Evaluation insbesondere die alltäglichen Abläufe besser beurteilen und anschließend korrigiert werden.

7. Resümee

Wir als Schule dürfen also erwarten, dass durch dieses hier vorgelegte Konzept unsere Schüler am Ende ihrer Schullaufbahn eine Medienerfahrung besitzen, mit der sie den Herausforderungen der medialen Gesellschaft im 21. Jahrhundert voll gewachsen sind. Zudem können wir durch evaluierende Elemente [s. 6] in diesem Konzept sicherstellen auf neue Herausforderungen im medialen Umfeld flexibel und zeitnah reagieren zu können, so das das St.-Angela-Gymnasium ihren Schüler immer eine Medienkompetenz "up-to-date" mitgeben wird.

Insofern schließt sich hier der Kreis, der mit der Ermittlung des "Ist-Zustands" an unserer Schule begonnen hat, so dass man hier tatsächlich von einer speziell auf unsere Schülerschaft individuell zugeschnittenen Konzeption sprechen darf.

8. Anhänge

Anhang I: Lehrerfragebogen

	und Medienkom Ippen unterrichten Sie		<u>tenz</u>		
□ Deutsch, Fremdspra□ Gesellschaftswisser			Kunst / Mathen		☐ Sport vissenschaften, Informatik
folgenden Medien aus Smartboard □ nie	sgestattet sind? ☐ 5 Stunden oder we		r 🗆	weniger als	enplan in Räumen, die mit den die Hälfte der Stunden
□ mehr als die Hälfte Beamer □ nie □ mehr als die Hälfte	☐ 5 Stunden oder we	nige	r 🗆	in allen Stur weniger als in allen Stur	die Hälfte der Stunden
Computer ☐ nie ☐ mehr als die Hälfte	☐ 5 Stunden oder we der Stunden	nige		weniger als in allen Stur	die Hälfte der Stunden nden
DVD / CD-Gerät ☐ nie ☐ mehr als die Hälfte	☐ 5 Stunden oder we der Stunden	nige		weniger als in allen Stur	die Hälfte der Stunden nden
1b) Bringen Sie eigen □ nie	e Geräte (CD-Spieler, ☐ selten	_	t op,) ı häufig	nit in die Sc	chule? □ täglich
1c) Nutzen Sie zusätz □ nie	lich zu Ihren Unterrich □ selten		umen a häufig	uch die PC-	Räume, das Kino, o.ä.? □ täglich
1d) Tauschen Sie mit □ nie	Kolleginnen oder Koll ☐ selten	_	n die Rä häufig	ume, um Me	edien häufiger nutzen zu können? □ täglich
2) Wie oft setzen Sie	die genannten Medien	im (Jnterric	ht ein?	
Smartboard ☐ nie ☐ mehr als die Hälfte	☐ nur gelegentlich der Stunden			weniger als Stunden	die Hälfte der Stunden
Beamer ☐ nie ☐ mehr als die Hälfte	☐ nur gelegentlich der Stunden			weniger als Stunden	die Hälfte der Stunden
Computer ☐ nie ☐ mehr als die Hälfte	☐ nur gelegentlich der Stunden			weniger als Stunden	die Hälfte der Stunden
DVD / CD-Gerät ☐ nie ☐ mehr als die Hälfte	☐ nur gelegentlich der Stunden			weniger als Stunden	die Hälfte der Stunden
3) Wozu werden die g	enannten Medien gen	utzt	? Was w	rird den Sch	ülern mit den Medien vermittelt?
Präsentation von Lernii □ nie	nhalten durch Schüler(ir □ selten) oder L häufig	ehrer(innen)	□ täglich
Internetrecherche □ nie	□ selten		häufig		□ täglich

Nutzung fachspezifischer Pi □ nie □ :	rogramme (z.B. Ge selten	ometrie-Program □ häufig	nme,)	□ tägl	ich			
Erlernen von Anwendungsp □ nie □ s	rogrammen (Word, selten	Powerpoint, Exc ☐ häufig	cel,)	□ tägl	ich			
richtiges Verhalten im Intern □ nie □ s	et / Gefahren im In selten	ternet □ häufig		□ tägl	ich			
4a) Wie sicher fühlen Sie s □ unsicher	sich im Umgang m □ eher unsich	-		er sicher			sicher	
4b) Wie sicher fühlen Sie s ☐ unsicher	sich im Umgang n □ eher unsich			er sicher			sicher	
4c) Wie sicher fühlen Sie s Tafel? ☐ unsicher	sich im Umgang m			seiner F er sicher	unk		interakt sicher	ive
4d) Wie sicher fühlen Sie	sich im Umgang n	nit der genannte	en Soft	ware?				
Smart-Board-Software ☐ unsicher ☐ diese Programme brauch	☐ eher unsich ne ich in meinem U	-	□ ehe	er sicher		sicher		
Textverarbeitung (z.B. MS V ☐ unsicher ☐ diese Programme brauch	☐ eher unsich		□ ehe	er sicher		sicher		
Tabellenkalkulation (z.B. MS ☐ unsicher ☐ diese Programme brauch	☐ eher unsich		□ ehe	er sicher		sicher		
Grafik- / Präsentationsprogr ☐ unsicher ☐ diese Programme brauch	☐ eher unsich	ner	□ ehe	er sicher		sicher		
Layout- / Publishingprogram ☐ unsicher ☐ diese Programme brauch	□ eher unsich	ner	□ ehe	er sicher		sicher		
fachspezifische Programme ☐ unsicher ☐ diese Programme brauch			□ ehe	er sicher		sicher		
5) Wie möchten Sie die ge	nannten Medien i	n Zukunft nutze	n?					
☐ ich bin zufrieden mit der☐ ich setze die genannten	_							
☐ Ich würde die genannten	Medien häufiger e	insetzen. Dazu v	vünsche	e ich mir				
6) Zu welchen Themen aus Fortbildung?					meh	nr Inform	ationen d	oder eine

Anhang II: Schülerfragebogen

Medieneinsatz und Medienkompetenz

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern,



wir möchten das Medienkonzept des St.-Angela-Gymnasiums überarbeiten und benötigen dazu auch Eure Hilfe! Ein Medienkonzept legt einheitlich fest, welche Inhalte und Ziele im Unterricht rund um den Bereich Medien thematisiert werden. Uns ist daran gelegen, nicht nur Richtlinien und Empfehlungen umzusetzen, sondern wir legen Wert auf die Einflussnahme aller am Medienkonzept Beteiligter. In diesem Sinne bitten wir Euch den Fragebogen ehrlich und offen auszufüllen. In der Regel genügt es die entsprechenden Kästchen anzukreuzen. Vielleicht können Euch Eure Eltern bei Unklarheiten helfen! Eure Antworten werden natürlich anonym behandelt und dienen ausschließlich der Erfassung Eurer Meinung.

ehrlich und offen auszufüllen. In der Regel ge Euch Eure Eltern bei Unklarheiten helfen! Eu ausschließlich der Erfassung Eurer Meinung. Vielen Dank!	re Antworten werden natü		
Jutta	a Piolot de Groote	Dr. Thomas K	och
allg. Informationen: Jahrgangsstufe :		nnlich 🗆 we	iblich
Ich bin in einem sozialen Netzwerk aktiv und	zwar in:	□ schülerVZ	-
Ich besitze ein Handy □ / Smartphone		historia charana ana cana cana	
Mediennutzung zu Hause: 1. Kannst Du zu Hause einen			
□ Computer mit: □ Internetzugang	□ Drucker	nutzen?	
Ist dies Dein eigener Computer □	oder nutzt Du Ihn zusamm	en mit anderen Familien	mitgliedern □ ?
2. Verwendest Du den Computer zu Hause	e für:		
das Erstellen von Hausaufgaben / eine Interr Spiele / das Chatten mit Freunden für anderes und zwar:		□ <mark>häufig □ ma</mark> nchn	nal □ kaum □ nie?
3a, Welche der folgenden Programme nut	zt Du auf dem Computer	zu Hause?	
Textverarbeitung (z. B. Word)Tabellenkalkulation (z. B. Excel)Präsentationsprogramme (z. B. Power Point) dynamische Geometrie Software (z. B. Geogallg. Lernsoftware	□ häufig □ häufig ebra) □ häufig	□ manchmal □ kal	um
3b, Wie gut kannst Du mit diesen Program	men umgehen?		
Textverarbeitung (z. B. Word)		□ es klappt □ eingesc □ es klappt □ eingesc □ es klappt □ eingesc □ es klappt □ eingesc □ es klappt □ eingesc	chränkt □ gar nicht chränkt □ gar nicht chränkt □ gar nicht
4. Welche der folgenden Medien nutzt Du	außerdem zu Hause? In	welchem Umfang pro V	Voche?
Zeitungen	□ mehr als 7 S □ mehr als 7 S arks&Co.) □ mehr als 7 S	td./Wo. □ weniger als td./Wo. □ weniger als td./Wo. □ weniger als	7 Std. / Wo. □ nie 7 Std. / Wo. □ nie 7 Std. / Wo. □ nie
Medien in der Schule: 1a. Welche der folgenden Medien wurden stunden pro Woche) elektronische Medie		im Unterricht eingeset Interrichtsmedien	zt (ca. Unterrichts-
mehr als 10	zwischen 5 und		als 5 nie
Smartboard		CONTROL OF THE PROPERTY OF THE	
Beamer]]
Tafel			
(Schul)-Bücher			ı
(Wand)-Karten			
Projektor (Folien)			
Arbeitsblätter			

lektronische Medien:	8 8		•	
	sehr stark	stark	etwas	nie
eamer			🗆	🗆
VD / CD-Gerät			🗆	
dassische" Unterrichtsme	A CONTRACTOR OF THE PARTY OF TH			
Schul)-Bücher			🗆	🗆
Vand)-Karten			🗆	🗆
rojektor (Folien)			🗖	🗖
rbeitsblätter				🗖
odelle (z. Biologie, Physi	ik) 🗆		🗖	🗖
ugen für Dich persönlic	ch besonders geeigne	edien und begründe mit <u>ei</u> t ist Deinen Lernerfolg zu nutzt mir persön	vergrößern.	
ugen für Dich persönlic as <u>Unterichtsmedium</u>	ch besonders <u>un</u> geeig	edien und begründe mit ei net ist Deinen Lernerfolg nutzt mir persön	zu vergrößern. lich überhaupt nicht,	
eil				
. Welches Medium verm ernerfolg weiterhelfen?		und könnte nach deiner I	Meinung Dir persönlich	bei einem
as <u>Unterichtsmedium</u>		vermisse ich und	d halte es für mich persö	nlich für sinn
reil				
In welchen der Fächer	hast Du in letzter Zeit	den Computer bzw. ents vorzubereiten? Nenne ma	prechende Software ei	ngesetzt um
. In welchen der Fächer . Hausaufgaben zu mac	hast Du in letzter Zeit chen oder ein Referat v	den Computer bzw. ents	prechende Software ei x. 3 Fächer (häufigstes	ngesetzt um s zuerst)!
In welchen der Fächer . Hausaufgaben zu mac : ermittlung von weit	hast Du in letzter Zeit chen oder ein Referat v 	den Computer bzw. ents vorzubereiten? Nenne ma 	prechende Software einx. 3 Fächer (häufigstes	ngesetzt um s zuerst)!
In welchen der Fächer Hausaufgaben zu mac :ermittlung von weit welchen Bereichen be	hast Du in letzter Zeit chen oder ein Referat v 	den Computer bzw. ents vorzubereiten? Nenne ma etenz in der Schule: ende Unterstützung beim	prechende Software ein x. 3 Fächer (häufigstes 3.:	ngesetzt um s zuerst)! en Medien"?
In welchen der Fächer Hausaufgaben zu mac :	hast Du in letzter Zeit chen oder ein Referat v 	den Computer bzw. ents vorzubereiten? Nenne ma etenz in der Schule: ende Unterstützung beim	prechende Software ein x. 3 Fächer (häufigstes 3.:	ngesetzt um s zuerst)! en Medien"?
In welchen der Fächer Hausaufgaben zu mac ermittlung von weit welchen Bereichen be	terer Medienkompo	den Computer bzw. ents vorzubereiten? Nenne ma etenz in der Schule: ende Unterstützung beim	prechende Software ein x. 3 Fächer (häufigstes 3.:	ngesetzt um s zuerst)! en Medien"?
In welchen der Fächer Hausaufgaben zu mac ermittlung von weit welchen Bereichen be chutz vor Gefahren im In	terer Medienkompo	etenz in der Schule: under Unterstützung beim	prechende Software einx. 3 Fächer (häufigstes 3.: Umgang mit den "neue	ngesetzt um s zuerst)! en Medien"? keine
In welchen der Fächer Hausaufgaben zu mac ermittlung von weit welchen Bereichen be chutz vor Gefahren im In nwendung von Office So Word (o. ä.)	terer Medienkompo	etenz in der Schule: under Unterstützung beim	prechende Software einx. 3 Fächer (häufigstes 3.: Umgang mit den "neue	ngesetzt um s zuerst)! en Medien"? keine
In welchen der Fächer Hausaufgaben zu mac ermittlung von weit welchen Bereichen be chutz vor Gefahren im In nwendung von Office So Word (o. ä.) Excel (o. ä.)	terer Medienkompenotigst Du weitergehe sehr intensiternet	etenz in der Schule: ende Unterstützung beim v intensiv	prechende Software einx. 3 Fächer (häufigstes 3.: Umgang mit den "neue kaum	ngesetzt um s zuerst)! en Medien"? keine
In welchen der Fächer Hausaufgaben zu mac ermittlung von weit welchen Bereichen be chutz vor Gefahren im In nwendung von Office So Word (o. ä.) Excel (o. ä.)	terer Medienkompenotigst Du weitergehe sehr intensiternet	etenz in der Schule: under Unterstützung beim	prechende Software einx. 3 Fächer (häufigstes 3.: Umgang mit den "neue kaum	ngesetzt um s zuerst)! en Medien"? keine
In welchen der Fächer Hausaufgaben zu mac ermittlung von weit welchen Bereichen be chutz vor Gefahren im In nwendung von Office So Word (o. ä.) Excel (o. ä.) Power-Point (o.	terer Medienkompenotigst Du weitergehe sehr intensinternet sehr intensiternet sehr intensiternet sehr intensiternet sehr inten	etenz in der Schule: ende Unterstützung beim v intensiv	prechende Software einx. 3 Fächer (häufigstes 3.: Umgang mit den "neue kaum	ngesetzt um s zuerst)! en Medien"? keine
In welchen der Fächer Hausaufgaben zu mac ermittlung von weit welchen Bereichen be chutz vor Gefahren im In nwendung von Office So Word (o. ä.) Excel (o. ä.) Power-Point (o.	terer Medienkomperatus sehr intensiternet sehr inte	etenz in der Schule: ende Unterstützung beim v intensiv	prechende Software einx. 3 Fächer (häufigstes 3.: Umgang mit den "neue kaum	ngesetzt um s zuerst)! en Medien"? keine
In welchen der Fächer Hausaufgaben zu mac Zermittlung von weit welchen Bereichen be chutz vor Gefahren im In nwendung von Office So Word (o. ä.) Excel (o. ä.) Power-Point (o. nwendung spezieller Lern Geogebra	terer Medienkomperatus sehr intensiternet sehr inte	etenz in der Schule: ende Unterstützung beim v intensiv	prechende Software einx. 3 Fächer (häufigstes 3.: Umgang mit den "neue kaum	ngesetzt um s zuerst)! en Medien"? keine
In welchen der Fächer Hausaufgaben zu mac /ermittlung von weit n welchen Bereichen be schutz vor Gefahren im In nwendung von Office Sor Word (o. ä.) Excel (o. ä.) Power-Point (o. nwendung spezieller Lern Geogebra interaktive Karte andere Software	terer Medienkompersternet sehr intensiternet sehr i	etenz in der Schule: ende Unterstützung beim v intensiv	prechende Software einx. 3 Fächer (häufigstes 3.:	ngesetzt um s zuerst)! en Medien"? keine

Anhang III: Medienpass Kompetenzbereiche 5. + 6. Jgst.

	Die Schüler			
Bedienen / Anwenden	wenden Standardfunktionen des Betriebssystems an (z.B. Menü, Symbolleisten, Verzeichnisstruktur).	wenden Standardfunktionen von Textverarbeitungs-, Prä- sentations- und Bildbear- beitungsprogrammen an.	wenden Standardfunktionen (z.B. Schnitt) von Video- und Audioprogrammen an.	beschreiben technische Grundlagen des Internets (z.B. URL, IP-Adresse, Provi-der, Server).
Schülerinnen und Schüler kennen und nutzen Standardfunktionen digitaler Medien.				
Informieren / Recherchieren	recherchieren unter Anleitung in Lexika, Suchmaschinen und Bibliotheken.	vergleichen und bewer- ten Informationsquellen, erkennen unterschied- liche Sichtweisen bei der Darstellung eines Sachverhalts.	erläutern typische Merkmale verschiedener journalistischer Darstellungsformen (z.B. von Nachricht und Kommentar).	erkennen, beschreiben und beurteilen Strategien in medialen Produktionen (z.B. bei Werbung).
Schülerinnen und Schüler recherchieren zielgerichtet und bewerten Informationen.				
Kommunizieren / Kooperieren	verwenden Chat und Handy zur Kommunikation und beschreiben Vor- und Nachteile der Kommunikationsformen.	gehen verantwortungs- bewusst mit Meinungs- äußerungen und privaten Daten im Netz um (Datenschutz und Persönlichkeitsrechte).	beschreiben Verhaltensmuster und Folgen von Cybermobbing, kennen Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten.	nutzen altersgemäße Medien (z.B. Wiki, Lernplattform) zur Zusammenarbeit bei schulischen Projekten.
Schülerinnen und Schüler kommunizieren verantwortungsbewusst, sicher und eigenständig und nutzen digitale Medien zur Zusammenarbeit.				
Produzieren / Präsentieren	entwickeln einen groben Projektplan für die Er- stellung eines Medien- produktes (z.B. Plakat, Bildschirmpräsentation, Audio-/Videobeitrag).	diskutieren die Wirkung unterschiedlicher Gestaltungselemente (z.B. Farbe, Schrift, Bilder, Grafik, Musik, Kameraeinstellung etc.).	erstellen unter Anleitung ein Medienprodukt.	präsentieren ihr Medienprodukt vor Mitschülerinnen und Mitschülern.
Schülerinnen und Schüler erarbeiten gemeinsam Medienprodukte und präsentieren sie vor Mitschülerinnen und Mitschülern.				
Analysieren / Reflektieren	beschreiben und diskutieren den Stellenwert von Medien als Statussymbol und hinterfragen die Bedeutung für die Gruppenzugehörigkeit.	kennen Alterskennzeichnungen für Filme und Spiele, diskutieren Auswirkungen übermäßigen Medienkonsums und Lösungsmöglichkeiten.	diskutieren Unterschiede zwischen virtuellen und realen Welten und die Bedeutung von (Helden-) Rollen in Büchern, Fernsehen, digitalen Spielen.	kennen Grundregeln des Urheberrechts.
Schülerinnen und Schüler beschreiben und hinterfragen Funktionen, Wirkung und Bedeutung von Medienangeboten.				

Anhang IV: Medienpass Kompetenzbereiche Ende 9. / 10. Jgst..

	Die Schüler			
Anwenden	bedienen und konfigu- rieren ein Betriebssystem (Installation von Soft- ware, Dateiverwaltung).	wenden erweiterte Funktionen von Textverarbeitungs-, Präsentations- und Bildbearbeitungsprogrammen an.	wenden Tabellenkalkulationspro gramme an.	wenden erweiterte Bearbeitungsfunktionen von Audio- und Videoprogrammen an.
Schülerinnnen und Schüler haben fundierte Kenntnisse digitaler Medien.				
Informieren / Recherchieren	führen fundierte Medienrecherchen durch.	sind vertraut mit Zitierweisen und Quellenangaben von Texten.	vergleichen und ana- lysieren Inhalt, Struktur, Darstellungsart und Zielrichtung von Infor- mationsquellen.	filtern themen- relevante Informationen aus Medienangeboten, strukturieren sie und bereiten sie auf.
Schülerinnen und Schüler führen fundierte Medienrecherchen durch, analysieren Informationen und verarbeiten sie weiter.				
Kommunizieren / Kooperieren	beschreiben Veränderungen und Wandel von Kommunikation an ausgewählten Beispielen (z.B. Soziale Netzwerke, Blogs und Foren).	wenden Empfehlungen und Regeln zum Schutz der eigenen Daten und zur Achtung von Persönlichkeitsrechten Dritter an.	rechtliche Verpflich- tungen bei Veröffent- lichungen (z.B. Impressumspflicht); erkennen Kostenfallen im Internet, Spam- und Phishing-Mails.	analysieren und erkennen den Einfluss der Medien auf die Meinungsbildung in einer demokratischen Gesellschaft und erfah- ren, wie sie sich selber einbringen können.
Schülerinnen und Schüler analysieren Mei- nungsbildungs-prozesse und kommunizieren adressatengerecht, verantwortungs- bewusst und sicher.				
Produzieren / Präsentieren	entwickeln einen detaillierten Projektplan für die Erstellung eines Medienproduktes (z.B. Plakat, Bildschirm- präsentation, Audio-/ Videobeitrag).	erstellen selbstständig ein Medienprodukt und setzen dabei unterschiedliche Gestaltungselemente (z. B. Farbe, Schrift, Bilder, Grafik, Musik, Kameraein- stellung etc.) bewusst ein.	präsentieren ihre Ergebnisse zielgruppenorientiert und achten auf ihre Körpersprache und Stimme.	geben Mitschülerinnen und Mitschülern kriteriengeleitet Rückmeldungen zum Medienprodukt und zur Präsentation.
Schülerinnen und Schüler planen und realisieren Medienprojekte und präsentieren sie adressatengerecht vor Publikum.				
Analysieren / Reflektieren	analysieren und bewerten die Wirkung typischer Darstellungsmittel in Medien (z.B. im Film, in Computerspielen).	analysieren und bewerten durch Medien vermittelte Rollen- und Wirklichkeitsvorstellungen.	kennen Urheberrechts- regeln für Download- angebote, Film- und Musikbörsen, Creative- Commons-Lizenzen.	kennen die historische Entwicklung der Mas- senmedien und analy- sieren ihre wirtschaftliche und politische Bedeutung.
Schülerinnen und Schüler bewerten mediale Darbietungsformen und ihre Wirkung.				

Anhang V: Jahrgangsbezogene Auswertung der Schülerbefragung in der SI am St.-Angela-Gymnasium 2013

Jahrgangsstufe 5

Soziale Netzwerke

Von den 83 *SuS* (34m/49w)der Jahrgangsstufe 5 sind lediglich zwei Schüler bei *Facebook* aktiv, bei *schülerVZ* sind es vier Schüler. *Skype* hingegen nutzen11 SuS, auch hier überwiegend männliche Schüler. ¹⁴ Die jüngsten Schüler nutzen zu 77 % ein eigenes Handy, die Mehrzahl davon sind Mädchen. 49 % besitzen ein Smartphone, 44 % der SuS hat ein Internetzugang. Nur etwa ein Viertel der SuS nutzt eine Flatrate.

Mediennutzung zu Hause

Die häusliche Ausstattung mit PCs mit Internetzugang liegt bei ca. 84 %. 67 % der SuS können zudem einen Drucker nutzen.

Verwendung des heimischen PCs

Genutzt wird der heimische PC überwiegend zum Spielen.

Medien in der Schule

"Neue Medien" wie Smartboard, Beamer oder PC finden kaum Anwendung im Unterricht. Lediglich auf CD/DVD wird zugegriffen, vorwiegend im modernen Fremdsprachenunterricht. Tafel, Schulbücher und Arbeitsblätter werden hingen sehr häufig genutzt und spielen auch im Hinblick auf die Unterstützung des persönlichen Lernerfolgs der SuS eine herausragende Rolle.

Demgegenüber scheinen die neuen Medien auch in dieser Hinsicht eher peripher zu sein. Auf die Frage nach geeigneten Medien antworten 55 % der SuS mit der "Tafel", dagegen erhalten PC/Internetrecherche sowie Schulbücher und Arbeitsblätter zwischen 13 und 16 %. Die Beliebtheit der Tafel erklären die SuS mit ihrer Lesbarkeit und dem Vorgang des Abschreibens als Lernhilfe, vermutlich der besseren Einprägsamkeit wegen.

Für ungeeignet halten die meisten SuS an erster Stelle das Smartboard (15,6 %), die Tafel wird für genauso effizient gehalten, aber auch den Beamer. An Wandkarte und Projektor wird die schlechte Lesbarkeit moniert.

PC/Software werden für Hausaufgaben und Referate am häufigsten in Biologie und Englisch genutzt.

Die meisten SuS sehen ihre Medienkompetenz bereits als fortgeschritten an, wünschen sich "etwas" Hilfe hauptsächlich im Hinblick auf den Schutz vor Internetgefahren (43 %) und bei der Anwendung von Office-Software (z.B. Tabellenkalkulation 39 %). Im Hinblick auf Geometrie-Software wünschen sich ebenfalls 44 % der SuS "etwas" Hilfe.

Kommentar

Die mangelnde Akzeptanz von neuen Medien in der Jahrgangsstufe 5 ist möglicherweise auf den sparsamen Gebrauch dieser Lehrmittel zurückzuführen. Das liegt nicht unbedingt am Unwillen bzw. am Unvermögen der Lehrkräfte, sondern hat sicherlich auch mit dem Angebot an entsprechend ausgestatteten Räumen zu tun.

Die eigene Medienkompetenz wird von den meisten SuS vermutlich überschätzt. Eine entsprechende Schulung bezüglich der Office-Software sollte künftig sukzessive in den Jahrgangsstufen der Sek. I erfolgen und in den schulinternen Curricula fixiert werden. Insbesondere im Hinblick auf die Gefahren des Internets besteht Aufklärungsbedarf. Hier kann zukünftig eine Schulung durch die Medienscouts (Peer Education) erfolgen.

¹⁴ Vgl. Ergebnisse der JIM-Studie 2012: 75 % der 12-13-Jährigen besitzen ein internetfähiges Handy, davon haben 18 % eine Flat, genutzt werden überwiegend die kommunikativen Funktionen (SMS, Chatten, Communities etc.).

Quelle: http://www.mpfs.de/index.php?id=536

Jahrgangsstufe 6

Soziale Netzwerke

Von den 88 SuS (30m/58w) der Jahrgangsstufe 6 sind lediglich vier SuS (davon ein Mädchen) bei Facebook aktiv, bei schülerVZ sind es drei Schülerinnen. Skype hingegen nutzen 9 SuS, etwa gleich viel Jungen wie Mädchen.

Die SuS nutzen zu 73 % ein eigenes Handy, die Mehrzahl (48 %) davon sind Mädchen. 40 % besitzen ein Smartphone (vgl. Jg. 5!), 55 % der SuS haben ein Internetzugang per Mobiltelefon. Bereits 44 % der SuS nutzen eine Flatrate.

Mediennutzung zu Hause

Die häusliche Ausstattung mit PCs mit Internetzugang liegt bei ca. 75 %. Etwa gleich viel SuS können zudem einen Drucker nutzen.

Genutzt wird der heimische PC häufig zum Spielen, manchmal jedoch auch für die Hausaufgaben oder zur Internetrecherche (35 %). Das im häuslichen Bereich am häufigsten genutzte Medium ist das Fernsehen, das überwiegend zum Konsum von Unterhaltungsprogrammen genutzt wird. 15 Aber auch Bücher werden noch oft zur Hand genommen (38 %), überwiegend von Mädchen.

Medien in der Schule

"Neue Medien" wie Smartboard, Beamer oder PC finden wie auch in der Jg. 5 kaum Anwendung im Unterricht. Häufiger wird auf CD/DVD zugegriffen, 72 % der SuS geben an, dass das Smartboard "nie" eingesetzt werde. Tafel, Schulbücher und Arbeitsblätter werden sehr häufig genutzt (mehr als 10 Std.: 88 %!) und spielen auch im Hinblick auf die Unterstützung des persönlichen Lernerfolgs der SuS eine herausragende Rolle. Demgegenüber scheinen die neuen Medien auch in dieser Hinsicht eher peripher zu sein. Auf die Frage nach geeigneten Medien antworten 53 % der SuS mit der "Tafel" (biete "Platz", sei "sparsam"), dagegen erhalten PC/Internetrecherche sowie Schulbücher und Arbeitsblätter zwischen 3 und 9 %.

Für ungeeignet halten die meisten SuS an erster Stelle die Wandkarte (54 %), aber auch den Beamer (19 %) und die Internetrecherche (16 %).

PC/Software werden für Hausaufgaben und Referate am häufigsten in Biologie und Geschichte (Einsatz erst ab Jg. 6!), hingegen für Fremdsprachen kaum.

Die meisten Schüler sehen ihre Medienkompetenz bereits als fortgeschritten an, wünschen sich "etwas" Hilfe hauptsächlich im Hinblick auf den Schutz vor Internetgefahren (51 %). Bei der Anwendung von Office-Software wünschen sich die SuS deutlich mehr Unterstützung, so geben z.B. 33 % an, "sehr stark[e]" Hilfe in Bezug auf Tabellenkalkulation und Präsentationsprogramme zu brauchen. an Im Hinblick auf Geometrie-Software wünschen sich ebenfalls 34 % der SuS "sehr stark[e]" Hilfe.

Kommentar

Die Gründe für die mangelnde Akzeptanz von neuen Medien in der Jahrgangsstufe 6 hat vermutlich die gleichen Ursachen wie in der Jg. 5.

Gleiches gilt in Bezug auf die eigene Medienkompetenz. Allerdings wird deutlich, dass die SuS mit zunehmendem Alter die eigenen Möglichkeiten realistischer einzuschätzen vermögen und einen wachsenden Hilfebedarf äußern.

¹⁵ Das Fernsehen hat seinen Stellenwert bei Jugendlichen im Jahr 2012 sehr gut behauptet. Dies betrifft nicht nur die Verbreitung, sondern auch die Nutzungsdauer und die persönliche Ausstattung. 91 Prozent der 12- bis 19-Jährigen nutzen das Fernsehen und seine Inhalte mindestens mehrmals pro Woche, nimmt man dies als Indikator für eine Reichweite, so liegt das Fernsehen hier mit Handy und Internet (jeweils 91 %) gleich auf. Konzentriert man sich nur auf die tägliche Nutzung, so liegt das Fernsehen mit 62 Prozent hinter Handy (83 %) und Internet (68 %).

Bei der Wahl des Fernsehprogramms stehen bei den 12- bis 19-Jährigen nach wie vor die privatrechtlichen Anbieter im Vordergrund. ProSieben wird von mehr als der Hälfte der Jugendlichen (51 %) als Lieblingssender genannt und konnte seine Spitzenstellung im Vergleich zum Vorjahr sogar noch steigern (2011: 46 %). Quelle: JIM-Studie 2012, S. 27

Jahrgangsstufe 7

Soziale Netzwerke

Von den 81 SuS (34m/47w) der Jahrgangsstufe 7 sind 26 SuS (14/12) bei Facebook aktiv, bei schülerVZ sind es 19 SuS (8/11). Skype nutzen 17 SuS, etwa gleich viel Jungen wie Mädchen.

91 % der SuS besitzen ein eigenes Handy, die Mehrzahl (59 %) davon sind Mädchen. 65 % besitzen ein Smartphone, 77 % der SuS haben einen Internetzugang per Mobiltelefon. 73 % der SuS nutzen eine Flatrate.

Mediennutzung zu Hause

Die häusliche Ausstattung mit PCs mit Internetzugang liegt insgesamt bei 98 %, etwas mehr als die Hälfte der SuS besitzen einen eigenen PC. Die geschlechtsspezifischen Unterscheide sind hier nicht mehr signifikant. 78 % der SuS können einen Drucker nutzen.

Genutzt wird der heimische PC auch in dieser Jg. "häufig" zum Spielen und Chatten, zunehmend aber auch für die Hausaufgaben oder zur Internetrecherche (59 % "manchmal"). Fast die Hälfte der befragten SuS schätzt ihre Kompetenz im Hinblick auf die Anwendung von Textverarbeitungsprogrammen als "sehr gut" ein. Das im häuslichen Bereich am häufigsten genutzte Medium ist das Fernsehen, das überwiegend zum Konsum von Unterhaltungsprogrammen (81 %!) genutzt wird. Größerer Beliebtheit erfreut sich in dieser Altersgruppe auch der Rundfunk, 43 % der SuS geben an, mehr als sieben Stunden in der Woche Radio zu hören. Bücher werden fast ausschließlich von Mädchen genutzt (38 % wie in Jg. 6, zum Vergleich: bei Jungen 8 %).

Medien in der Schule

"Neue Medien" wie Smartboard, Beamer oder PC werden nun häufiger im Unterricht genutzt. Fast die Hälfte der befragten SuS erlebt den Einsatz von Beamer und/oder Smartboard bis zu fünf Stunden in der Woche. Seltener wird auf CD/DVD zugegriffen, nur 15 % der SuS geben an, dass 5 - 10 Stunden in der Woche diese Medien eingesetzt werden. Immerhin noch 20 % der SuS geben an, dass das Smartboard "nie" eingesetzt werde. Tafel, Schulbücher und Arbeitsblätter spielen immer noch die Hauptrolle (mehr als 10 Std.: 81 %). Im Hinblick auf die Unterstützung des persönlichen Lernerfolgs der SuS gewinnt das Smartboard an Bedeutung, sodass bereits 36 % der SuS diese Unterstützung mit "sehr stark" bewerten. Das Smartboard wird dabei nur noch von den Arbeitsblättern übertroffen, die 38 % der SuS für wichtig erachten.

Die Tendenz hin zu den neuen Medien setzt sich auch fort bei der Bewertung des Einsatzes geeigneter Medien: Hier liegen Smartboard und Schulbuch gleichauf mit 23 % gefolgt von Tafel (21 %) und Modellen (10 %). Am Smartboard wird gelobt, dass es sich sehr gut zur Veranschaulichung komplizierter Inhalte eigne, das Schulbuch hingegen gut zur Wiederholung sowie zur Erklärung von Zusammenhängen geeignet sei. Das Smartboard gilt als ungeeignet bzw. werde nicht verwendet, da die Lehrer nicht in der Lage seien, damit umzugehen. Wandkarten und Projektor werden von SuS als ungeeignete Medien eingeschätzt (man könne nicht viel erkennen), der PC spielt weder als geeignetes noch als ungeeignetes Medium eine signifikante Rolle.

PC/Software werden für Hausaufgaben und Referate am häufigsten in Religion, Musik und Englisch eingesetzt.

Die meisten Schüler schätzen ihre Medienkompetenz als sehr hoch ein an, wünschen sich "etwas" Hilfe hauptsächlich im Hinblick auf den Schutz vor Internetgefahren (44 %). Bei der Anwendung von Office-Software wünschen sich die SuS mehr Unterstützung, so geben z.B. 19 % der Mädchen an, "stark[e]" Hilfe in Bezug auf Tabellenkalkulation zu brauchen. Insgesamt äußern die Mädchen ihren Wunsch nach weitergehender Unterstützung deutlich zahlreicher als die Jungen ihrer Altersstufe.

Kommentar

Die neuen Medien werden in der Jahrgangsstufe 7 deutlich stärker als Lehr- und Lernmittel toleriert und gefordert. Die Anzahl der SuS, die über eine Internet-Flat für ihr Mobiltelefon verfügen, legt eine entsprechende Nutzung für Unterrichtszwecke nahe. Der exorbitante Konsum von TV-Unterhaltungsprogrammen sollte möglicherweise im Unterricht thematisiert und reflektiert werden. 16

¹⁶ Besonders beliebt geworden sind in letzter Zeit die sog. Scripted Reality Formate: "Der Markt der sogenannten Doku-Soaps ist in den letzten beiden Jahren um eine Facette "reicher" geworden. Scripted Reality Formate zeigen erfundene Geschichten, die von Laiendarstellern nach einem vorgegebenen Drehbuch (Skript) relativ frei umgesetzt werden. Durch spezielle gestalterische Mittel, wie zum Beispiel eine dokumentarisch anmutende Kameraführung, soll beim Zuschauer ein möglichst authentischer Eindruck erweckt werden [Beispiele: "Familien im Brennpunkt", "Verdachtsfälle", "Berlin-Tag und Nacht"]. Die Machart dieses Genres und die große Popularität, die diese Formate jenseits der Ausstrahlung auch über Twitter und Facebook erfahren, schlagen sich auch in der öffentliche Diskussion nieder. Es wird befürchtet, dass Kinder und Jugendliche die Machart dieser Sendungen nicht durchschauen (können) und die dokumentarische Aufbereitung dazu führt, dass Fiktion als Realität (miss)verstanden wird. Quelle: JIM-Studie 2012, S. 29

In Bezug auf die eigene Medienkompetenz setzt sich der Trend aus den jüngeren Jahrgangsstufen fort, die eigenen Möglichkeiten zu überschätzen. Auffällig ist die unterschiedliche Wahrnehmung bei Jungen und Mädchen.

Jahrgangsstufe 8

Soziale Netzwerke

In der Jahrgangsstufe 8 wurden 68 SuS befragt, 37 Mädchen und 31 Jungen. 43 SuS (25/18) sind bei *Facebook* aktiv, bei *schülerVZ* sind es nur noch 7 SuS (5/2). *Skype* nutzen 4 SuS, 3 SuS sind in anderen Sozialen Netzwerke aktiv.

Alle befragten SuS besitzen ein eigenes Handy. 84 % verfügen über ein Smartphone, 78 % der befragten SuS haben einen Internetzugang per Mobiltelefon. 62 % der SuS nutzen eine Flatrate.

Mediennutzung zu Hause

Alle befragten SuS haben Zugriff auf einen eigenen oder einen "Familien"-Computer mit Internetzugang, 87 % der SuS können einen Drucker nutzen.

Der heimische PC wird "häufig" (43 %) zum Spielen und Chatten, aber auch für die Hausaufgaben oder zur Internetrecherche (40 % "manchmal") genutzt. Ihr Anwendungsgeschick schätzen die meisten SuS mit "es klappt" ein (54 %), die größten Defizite bestehen im Hinblick auf Tabellenkalkulation und Präsentationsprogramme.

Das im häuslichen Bereich am häufigsten genutzte Medium ist das Fernsehen, das wiederum überwiegend zum Konsum von Unterhaltungsprogrammen (82 %!) genutzt wird. 47 % der SuS geben an, mehr als sieben Stunden in der Woche Radio zu hören. Auch Bücher machen einen beträchtlichen Teil (46 %) der Mediennutzung aus, und zwar fast zu gleichen Teilen von Mädchen und Jungen.

Medien in der Schule

Die Frequenz der Nutzung "Neue Medien" nimmt weiter zu. 57 % der SuS geben an, dass das Smartboard zwischen fünf und zehn Stunden in der Woche genutzt werde. Eine "Randbedeutung" hat weiterhin der PC: 59 % der SuS geben an, den PC "nie" in den letzten zwei Wochen benutzt zu haben. Tafel, Schulbuch und Arbeitsblätter bleiben die beliebtesten Unterrichtsmittel.

Im Hinblick auf die Unterstützung des persönlichen Lernerfolgs der SuS bewerten 20 % diese Unterstützung mit "sehr stark". Tafel und Arbeitsblätter werden aber mit 34 % bzw. 37 % für bedeutsamer erachtet.

Bei der Bewertung des Einsatzes geeigneter Medien führt das Smartboard mit 29 % die Liste an, kein anderes Medium erreicht einen vergleichbaren Wert. Als ungeeignet werden vor allem Wandkarten (29 %) eingeschätzt, das Smartboard (15 %) hat die zweithäufigsten Nennungen.

PC/Software werden für Hausaufgaben und Referate am häufigsten in Deutsch, Latein und Geschichte eingesetzt.

Die meisten Schüler schätzen ihre Medienkompetenz als sehr hoch ein an, wünschen sich "etwas" Hilfe hauptsächlich im Hinblick auf den Schutz vor Internetgefahren (51 %, davon 66 % Jungen!). Bei der Anwendung von Office-Software wünschen sich die SuS vor allem Hilfe im Hinblick auf Präsentationsprogramme.

Kommentar

Vgl. Jg. 7

Jahrgangsstufe 9

Soziale Netzwerke

In der Jahrgangsstufe 8 wurden 91 SuS befragt, 58 Mädchen und 23 Jungen. 81 % der SuS sind bei *Facebook* aktiv, bei *schülerVZ* sind es nur noch 4 SuS, *Skype* nutzen 3 SuS, 6 SuS sind in anderen Sozialen Netzwerken aktiv. Die Ergebnisse unserer Befragung werden von den Resultaten der aktuellen JIM-Studie bestätigt¹⁷.

88 % der SuS besitzen ein eigenes Handy. 67 % verfügen über ein Smartphone, 78 % der befragten SuS haben einen Internetzugang per Mobiltelefon. 73 % der SuS nutzen eine Flatrate.

Mediennutzung zu Hause

Alle befragten SuS haben Zugriff auf einen eigenen oder einen "Familien"-Computer mit Internetzugang, 90 % der SuS können einen Drucker nutzen.

Der heimische PC wird "häufig" (52 %) zum Spielen und Chatten, 21 % der SuS nutzen ihn auch für die Hausaufgaben oder zur Internetrecherche (55 % "manchmal"). Ihr Anwendungsgeschick schätzen die meisten SuS mit "sehr gut" ein (62 %), "gar nicht" wird allenfalls genannt, wenn es um die Nutzung spezieller Lernsoftware (z.B. Geom.-Software) geht.

Das im häuslichen Bereich am häufigsten genutzte Medium ist das Fernsehen, das wiederum überwiegend zum Konsum von Unterhaltungsprogrammen (73 %) genutzt wird. 45 % der SuS geben an, mehr als sieben Stunden in der Woche Radio zu hören. Auch Bücher machen einen Teil (31 %) der Mediennutzung aus, und zwar fast zu gleichen Teilen von Mädchen und Jungen. Insgesamt scheint in dieser Altersstufe die Frequenz der Mediennutzung zuzunehmen, die Nennung "nie" kommt nicht vor.

Medien in der Schule

43~% der SuS geben an, dass das Smartboard zwischen fünf und zehn Stunden in der Woche genutzt werde. Der PC wird selten oder "nie" (45-52~%) zur Internetrecherche oder für sonstige unterrichtliche Zwecke genutzt. CD/DVD geraten weiter in die Bedeutungslosigkeit: 34~% der SuS geben an, dass derartige Medien in den letzten zwei Wochen "nie" benutzt worden seien. Tafel, Schulbuch und Arbeitsblätter bleiben die beliebtesten Unterrichtsmittel, auch im Hinblick auf die Unterstützung des persönlichen Lernerfolgs.

Bei der Bewertung des Einsatzes geeigneter Medien setzt sich die Tendenz aus der Jg. 8 fort: das Smartboard führt mit 27 % die Liste an, gefolgt von der Tafel mit 18 %. Das Smartboard erleichtere das Verständnis komplizierter Sachverhalte. Als ungeeignet werden wiederum vor allem Wandkarten (22 %) eingeschätzt.

PC/Software werden für Hausaufgaben und Referate am häufigsten in Latein, Biologie und Deutsch eingesetzt.

Die meisten Schüler schätzen ihre Medienkompetenz als sehr hoch ein an, wünschen sich "etwas" Hilfe hauptsächlich im Hinblick auf den Schutz vor Internetgefahren (36 %). Bei der Anwendung von Office-Software wünschen sich die SuS vor allem Hilfe im Hinblick auf Textverarbeitung ("etwas": 36 %).

Kommentar

Dass der PC im Unterricht so selten zum Einsatz kommt, wird vermutlich organisatorische Gründe haben (Raum- und Zeitmangel etc.). Dies spricht wiederum für einen möglichen Einsatz der vorhandenen Schüler-Handys im Rahmen einer notwendigen Internet-Recherche o.Ä.

Die starke Frequentierung sozialer Netzwerke verbunden mit einem mangelnden Problembewusstsein bzw. einer fehlenden Sensibilisierung für die damit verbundenen Gefahren verlangt nach einem geeigneten Info-Input bzw. einem entsprechenden Training von Seiten der Schule. Diese Maßnahmen sollten unbedingt im Medienkonzept implementiert werden.

^{17 &}quot;Für Jugendliche bleiben Soziale Netzwerke ein zentraler Aspekt der Internetnutzung. Online-Communities zählen neben Suchmaschinen und Videoportalen zu den drei am häufigsten ausgeübten Anwendungen im Internet und werden von insgesamt 78 Prozent der 12- bis 19-Jährigen zumindest mehrmals pro Woche genutzt. 57 Prozent besuchen die eigenen oder fremden Profile im Netzwerk sogar täglich "

⁽Quelle: http://www.mpfs.de/index.php?id=527, 30.3.2013)

Anhang VI: Medienkompetenz im Fachunterricht - Vorschläge für die Fachkonferenzen -

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Zug der Umsetzung eines Medienkonzeptes als eine Konsequenz der Qualitätsanalyse unserer Schule hat sich die entsprechende Arbeitsgruppe nach eingehender Recherche darauf verständigt folgende Ziele zu formulieren:

An unserer Schule sollen Schüler insbesondere schullaufbahn-begleitend

- lernen verantwortlich, an christlichen Werten orientiert und die rechtlichen Grenzen respektierend zu handeln
- lernen Informationen zu beschaffen, kritisch und sachbezogen Inhalte auszuwählen und diese weiterzuverarbeiten
- die Folgen von übertriebenem Gebrauch moderner Medien kennenlernen und in die Lage versetzt werden Strategien der eigenverantwortlichen Begrenzung anzuwenden
- technische Kenntnisse und Fertigkeiten entsprechend einem Spiralcurriculum erwerben und lernen diese effizient anzuwenden
- Möglichkeiten der Text- und Bildverarbeitung und Text- und Bildgestaltung kennenzulernen und diese anschließend fachbezogen anzuwenden
- computergestützter Präsentationen eigenständig vorzubereiten und fachspezifisch zu nutzen
- Möglichkeiten von Tabellenkalkulationen kennenzulernen und fachbezogen einzusetzen
- über die Nutzung von Unterrichtssoftware ihre eigenen Kompetenzen im selbstständigen Lernen erweitern und diese dann z. B. bei der Erfolgsüberprüfungen zur Lernentwicklung einsetzen zu können
- ihre entsprechenden F\u00e4higkeiten in einer Facharbeit zu erproben und nach zu weisen, dass sich ihre wissenschaftsprop\u00e4deutischen Kompetenzen erweitert haben.

Daraufhin wurde von der Arbeitsgruppe in Abstimmung mit der Schulleitung festgelegt, dass einzelne Bausteine zum Erlangen einer signifikanten Verbesserung der Medienkompetenz der Schüler im Fachunterricht an sinnvolle Themen angebunden werden sollen.

Um den Fachschaften eine Diskussionsgrundlage und Basis zur Ausarbeitung zu geben haben wir von insgesamt drei Gymnasien deren Bausteine in der Anlage zusammengefasst. Die entsprechende Ausarbeitung bitte in Form einer odt-Datei (OpenOfficeWriter) per email bis zum 15. 11. 2013 schicken an:

flmt.koch@gmx.de

Wir bedanken uns schon einmal für Eure konstruktive Arbeit!

Im Namen der gesamten Arbeitsgruppe

Thomas Koch

Fach	HARDTBE Jahrgang-	ERG-GYMNASIUM – MEDIENKONZEPT Mediennutzung (beispielhaft)
	stufe(n)	modicinial_ang (aciepieniany
Biologie	5 bis 13	Nutzung von Simulationssoftware bzw. interaktivem Unterrichtsmaterial
Chemie	5 bis 13	Nutzung von Simulationssoftware bzw. interaktivem Unterrichtsmaterial Nutzung von digitaler Messerwerteerfassung und Simulation mit Hilfe von Cassy
Deutsch	5/6	kreatives Schreiben/Umschreiben mit Hilfe von Textverarbeitungssoftware Sichtung und Nutzung des Materialangebots zur Selbst- und Freiarbeit Analyse neuer Kommunikationsformen (vgl. Web 2.0)
	7 / 8 11 -13	Information und Durchführung zu den Themen: Zeitungslayout bzw. Internet-Layout Erstellung von Podcasts und Werbevideos (z.B. audacity, VideoMaker)
Englisch	5-13	Nutzung von Lernsoftware (z.B. Vokabeltrainer) CDs und DVDs zum Training des Hörverständnisses Filmanalyse und Bildanalyse u.a. auf der Basis von Internetmaterilaien
Französisch	5-13	Analyse von Filmsequenzen anhand im Rahmen der Lehrbucharbeit Internetrecherche und Präsentation mit Powerpoint Interaktive Übungen zur Rechtschreibung und zum Hörverstehen im Internet Lehrwerksbegleitende Klett-Übungssoftware
Spanisch	5-13	Internetrecherche und Powerpointpräsentationen Audio-CDs zum Hörverstehen, Interaktive CD-Roms (Wörtberbuch / Filmanalyse)
Latein	5-13	Internetrecherche und Präsentation mit Powerpoint Einsatz / Erstellung von Filmen von / für UTube Fachprotale Latein im Internet Einsatz von CDs zum Hörverstehen
Erdkunde	5/6	Digitale Atlanten (z.B. google Earth) Recherche zu fachspezifischen Inhalten im Internet (alle Jgst.)
	07.08.13 11 bis 13	Projektarbeiten zu fachspezifischen Themengebieten (z.B. Klima) Nutzung von GIS (Geo-Informationssystemen) Einsatz digitaler Karten (z.B. Geo-Maps)
Informatik	8 bis 13	Nutzung moderner Office-Anwendungen (z.B. OpenOffice) Erlernen unterschiedlicher Programmiersprachen (z.B. HTML, php, Java) Programmierung von Lego Mindstorms Robotern Simulation von Algorithmen
Kunst	7/8	Präsentation fachspezifischer Inhalte Betrachtung virtueller Galerien und Ausstellungen als "außerschulischer" Lernort
	12	Erlernen professioneller Grafikverarbeitungsprogramme (Paint Shop Pro) digitale Bildverfremdung bzwbearbeitung
Musik	5-10	Internetrecherche Einsatz von Musikus, sowie Online-Übungen zur Musiktheorie
	11 bis 13	Nutzung interaktiver Partituren im Internet Kreativ-schöpferischer Umgang mit Musik Kompositionen und Arrangements am PC (z.B. MusicMaker) Komposition bzw. Nachvertonung von Filmmusik
Mathematik	7/8	Nutzung von Musikprogrammen (z.B. Magix, Finale, Logic, etc.) Software zur Tabellenkalkulation (z.B. Excel) Software zur Funktionsberechnung und –visualisierung (z.B. Derive, MatheGrafix)
	9 - 10 11 bis 13	Dynamische Geometriesoftware (z.B. Euklid, GeoGebra) Software zur linearen Algebra (z.B. Geo3D oder Raumgeometrie) Software zur Analysis (Derive, Geogebra) Interaktive Übungen mit lonet2, etc.
Physik	5 bis 13	Präsentation von Referaten mit PowerPoint Anfertigung von digitalen Versuchsprotokollen, sowie Auswertung von Versuchen Nutzung zur Internetrecherche bzw. Online-Lexika (z.B. www.physikon.de/) Simulation physikalischer Abläufe (z.B. Crocodile Physics) Nutzung von digitaler Messerwerteerfassung und Simulation mit Hilfe von Cassy
Philosophie	5-13	Internetrecherche und Powerpoint-Präsentation Filmanalyse mit uTube etc.
Religionslehr e (ev./kath.)	5-13	Nutzung zur Internetrecherche Erstellung und Vorstellung eigener Präsentationen Nutzung von Kurzfilmen (UTube), Audi und Radiobeiträgen
Geschichte	5-13	Filmanalyse Internetrecherche und Präsentation von Referaten mit PowerPoint
Sport	5-13	Internetrecherche und Powerpoint-Präsentation (hauptsächlich Sport LK) Einsatz von Software zur Bewegungsanalyse

Europaschule Ostendorf-Gymnasium Lippstadt

	Übersicht über die Umsetzung des Medienkonzepts: Computer und Internet					
Nr.	Themen	KI.	Fachbezug	Medienkometenz		
1	Einführung in Windows Computerführerschein ethische und rechtliche Grundregelnder Computer- / Internet-Nutzung	5	Deutsch Politik	Grundkenntnisse der Textverarbeitung Reflektierte Nutzungskompetenz Angleichung von Vorkenntnissen		
2	fachorientierte Internetrecherche	5/6	alle Unterrichts- fächer	Methodenkompetenz: einfache Informationsbeschaffung		
3	Arbeiten mit Lernsoftware	5/6	Fremdsprachen	computergestütztes selbstständiges Lernen (z.B. Vokabellernen)		
4	Dynamische Geometrie	6	Mathematik	Computergestützte Erkenntnisse an geometrischen Objekten		
5	Einführung in Nutzung eines Taschenrechners und Anwen-dung einer Tabellenkalkulation	6	Mathematik	Grundkenntnisse und Anwendungskompetenz Tabellenkalkulation		
6	Textverarbeitung	7	Deutsch	fachbezogene Anwendung von Computerkenntnissen		
7	Computermissbrauch	7	Religion Politik	ethische Sensibilisierung, Selbstschutz (Mobbing, Gewalt, Pornografie u.a.)		
8	Medienwelten	7	Englisch	Einfluss der Medien, Techniken der Werbung analysieren		
9	Bilder und Dokumente in Texte einbinden / Bildbearbeitung	8	Kunst	Texte gestalten		
10	Simulationssoftware Digitale Verfahrenstechniken Dig. Kartenarbeit / GIS	8	Erdkunde Naturwissen.	Umgang mit Modellen und besonderen Bilddarstellungen, mit digitalen geographischen Karten		
11	Medienwelten / Medienkritik	9	Englisch	Rolle und Bedeutung der Medien im Alltag bewerten, Kritische Auseinander- setzung mit Reality-Shows		
12	Präsentation	9	Gesellschaftsw. Physik Informatik	Vertiefte Kenntnisse der Textverarbeitung,Präsentationskompe-tenz (z.B.Referat)		
13	Rechtliche Grenzen der Computernutzung	9 EF	Politik Sozialwissen- schaften	Vertiefte Kompetenzen in der Einhaltung von Grenzen in der Computernutzung (Raubkopien, Urheberrechtsverletz-ungen, Plagiate, Rechtsextremismus, Verletzung von Persönlichkeitsrechten)		
14	Segen und Fluch des Internets	EF	Pädagogik Biologie	Kritischer Umgang mit dem Internet: Informations-und Kommunikations-freiheit versus Folgen extremer Nutzung (Suchtphänomene, Persönlichkeitsstör- ungen, Lern- und Leistungseinschränkungen)		
15	Digitale Datenerfassungstechniken	SII	Physik	Selbstständige digitale Messwertaufnahme in Experimenten		
16	Facharbeiten	12	Deutsch	Erweiterte Kompetenzen der Informationsbeschaffung und wissenschaftliches Arbeiten		
17	Tabellenkalkulation Textverarbeitung Videoanalyse	EF Q1/Q2	Sprachen Mathematik / Informatik / Physik	Vertiefung und Erweiterung von Kenntnissen		
18	CAS-Computer-Algebra Systeme	Q1 / Q2	Physik	Simulation physikalischer Modelle		
19	E-Learning / Moodle / Lernsoftware Oberstufe	alle		Selbstständiges Lernen Lernerfolgsüber- prüfung, Oberstufe: Abiturvorbereitung		

	Übersicht über die Umsetzung des Allgemeinen Medienkonzepts Film, Fernsehen, Hörfunk und Print-Medien					
Nr.	Themen	KI. / JgSt	Fachbezug	Medienkompetenz		
1	Projekt Zeitung (z.T. in Kooperation mit lokaler Zeitung)	8	Deutsch	Informationen aus Zeitungen entneh-men, zuordnen und in ihrer Funktion be- werten können, Zeitungstexte schreiben		
2	Hörspielanalyse	8	Deutsch	Hörspiele in Gestaltung und Wirkung untersuchen, verstehen und produzieren		
3	Filmanalyse	9	Deutsch	Gestaltung von Bild und Ton als spezi-fische Filmsprache analysieren, Kinopla-kate und Drehbücher untersuchen, eine Filmrezension verfassen		
4	Gestaltungsprinzipien und Wirkungsmittel von Werbung	9	Kunst	Werbeanzeigen analysieren und medienkritisch hinterfragen können, pro- zesshafte Entwicklung einer Plakat- gestaltung; Schrift als Gestaltungsmittel		
5	Historischer Film	9 / EF	Geschichte	Film als Geschichtsquelle nutzen, Dokumentarische und fiktionale Beiträge unterscheiden können		
6	Filme als Sprachmaterial	Sek I	Englisch	authentische Filme in Ausschnitten verstehen können		
7	Politische Reden in Ton und Bild	9 / EF / Q1 / Q2	Englisch	authentische Reden als Quellen auswerten		
8	Werbewelten / Medienwelten	9	Deutsch	Werbung in Printmedien, Fernsehen und Internet untersuchen, Techniken der Manipulation durch Werbung untersuchen und bewerten		
9	Zusammenwirken von Musik und Botschaft	9	Englisch	Sozialkritik anhand moderner Lieder		
10	Medienöffentlichkeit Medienkritik Sprachkritik	EF	Deutsch	Realität und mediale Wirklichkeiten, Trivialisierung und Manipulation durch Bild und Sprache		
11	Fotografie und Wirklichkeit: Bildnerische Gestaltungen als Spiegel und Reflexion gesellschaftlicher Normen und Vorstellungen	Q1 / Q2	Kunst	Verfahren der Inszenierung und mani- pulation von Wirklichkeiten am Beispiel von Selbst-, Fremd- und Rollenbildern entwickeln, reflektieren und bewerten können; bildnerische Mittel der Foto-grafie und Möglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung anwenden können		
12	Historische Filme	Q1	SoWi Geschichte	Urteilskompetenz Werteerziehung		
13	Filmanalyse (Literaturverfilmung)	Q1 / Q2	Deutsch	Drehbuch und Regie untersuchen; Kameraführung, Kameraperspektive, Montagetechnik, Tonführung analysieren; literarisches und filmisches Produkt vergleichen		
14	Filmanalyse	EF	Englisch	Filmsprache (Bild und Ton) analysieren, Kinoplakate und Drehbücher untersuchen, Filmrezension verfassen		
15	Zeitungstexte als nichtfiktionale Sachtexte	EF / Q1 / Q2	Englisch	Unterschiede zwischen "yellow press" und "quality papers" untersuchen Leitartikel zu aktuellen Themen auswerten		
16	NRW-Plattform EDMOND	alle	alle Fächer	Materialbeschaffung und Vervielfältigung		

Erich Kästner-Gymnasium, Köln

Erich Kästner-Gymnasium, Köln

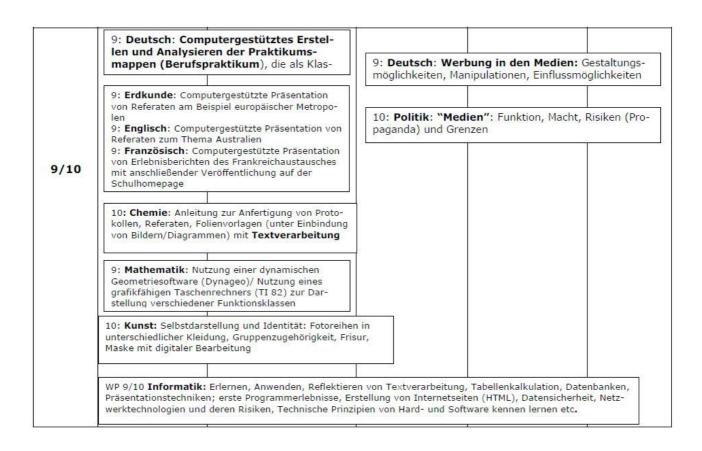
Medienkonzept

Medienkompetenz in der Erprobungsstufe

Aufgaben- bereiche Jahrgangs- stufe	Mit Med	ien lernen	Über Medien lernen
		Projekt "L	ernen lernen"
5/6	Erdkunde: Angeleitete Internet- Recherchen zur Landwirtschaft Deutsch: - angeleitete Ers- tellung einer Klassenzeitung mit Textverarbei- tungssoftware -"Antolin"- Mit Lesen punkten (Online)	Englisch: - digitale Aufnahme kleiner Dialoge, Be- arbeitung am PC und Bereitstellen auf der Schul-Homepage - Cornelsen Online- Rechtschreibtest und Vokabel-Lernen, Grammatik-Übungen ("G 21") - Individuelle För- dermaßnahmen durch Online- Diagnose (E-Förder)	

Medienkompetenz in der Sekundarstufe I (7-10)

Aufgaben- bereiche Jahrgangs- stufe	Mit Me	dien lernen	Über Med	lien lernen			
7/8	7: Deutsch : Erstellen von Kalendergeschichten mit Vergleich literarischer Erzählformen (Märchen, Sage, Fabel) mit einer Textverarbeitungssoftware im Anschluss an angeleiteten Internetrecherchen - Erstellen einer Klassenzeitung (langfristiges Projekt am PC)						
	7: Englisch: Auf Internet-Recherche gestützte Referate zur Sehenswürdigkeiten in London als Vorbereitung auf die Englandfahrt, Evaluation der unterschiedlichen multimedialen Präsentationsformen 7/8: Mathematik: Einführung und Verwendung der Tabellenkalkulationssoftware Excel bei der Zinsrechnung und bei linearen Funktionen; Erstellen von entsprechenden Diagrammen; Betrachtung und Bewertung von Diagrammen; Verfälschung von Diagrammen; Terme und Wert des Terms						
	8: Latein: Nut- zung von Onli- ne-Angeboten zur Vertiefung und Wiederho- lung einzelner Grammatikthe- men	8: Kunst: Kombination von gezeichneten Bildelementen, die in neue Hintergründe eingefügt werden; Einführung in das Arbeiten mit Digitalkamera	7: Politik: Auswertung aktueller Statistiken zur Mediennutzung von Jugendlichen / Inwiefern beeinflusst die Mediennutzung das Verhalten?				



Medienkompetenz in der Sekundarstufe II

	Mit Medien lernen		Über Medien lernen			
Grundbaustein Methodenseminar : Verschiedene Wege zur Informationsbeschaffung, Layout-Gestaltung und Präsentationsformen						
Deutsch, Englisch, Spanisch : Wege zur Informationsbeschaffung, kritische Nutzung des Internets als Informationsquelle						
Informatik: Informatikmodelle gewinnen, Da- ten und Algorithmen herausstellen, Lösungskon- zepte implementieren und weiterentwickeln		Deutsch: Filmanalyse (Kameraperspektiven, Schnitt-Technik, Bild-Ton-Komposition usw.)				
athematik Erdkunde Computerg	Idern. Diagrammen etc. : Arbeit mit Tabellenkalkulation und Grafsta : : : :estützte Präsentationstechniken sowie Datenerf.					
Bewegungs- und Selbst- ontrolle : Hilfe einer	Chemie: Computer-Simulationen zu komp					
SoWi: En	twicklung und Auswertung von Fragebögen	für Umfragel	eb			
			aus			
8	Informati ten und Ala zepte imple Biologie: A Folienvorlan dung von Bi athematik Erdkunde Computerg in Tabellen Bewegungs- und Selbst- ontrolle : Hilfe einer mera) SoWi: En Kunst: Ko	Präsentationsformen Deutsch, Englisch, Spanisch: Wege zur Internets als Informationsquelle Informatik: Informatikmodelle gewinnen, Daten und Algorithmen herausstellen, Lösungskonzepte implementieren und weiterentwickeln Biologie: Anleitung zur Anfertigung von Protokollen, Refolienvorlangen mit Textverarbeitungsprogrammen unte dung von Bildern. Diagrammen etc. athematik: Arbeit mit Tabellenkalkulation und Grafstal Erdkunde: Computergestützte Präsentationstechniken sowie Datenerfain Tabellen und Diagrammen mit Grafstat (z. B. Ökolandba Gewegungsund Selbstontrolle Hilfe einer mera) Chemie: Computer-Simulationen zu komputersestüt fassung Sowi: Entwicklung und Auswertung von Fragebögen Kunst: Kompositionsanalyse mit Hilfe von Power Poin	Präsentationsformen Deutsch, Englisch, Spanisch: Wege zur Informatio Internets als Informationsquelle Informatik: Informatikmodelle gewinnen, Daten und Algorithmen herausstellen, Lösungskonzepte implementieren und weiterentwickeln Biologie: Anleitung zur Anfertigung von Protokollen, Referaten, Folienvorlangen mit Textverarbeitungsprogrammen unter Einbindung von Bildern. Diagrammen etc. athematik: Arbeit mit Tabellenkalkulation und Grafstat (Statistik) Erdkunde: Computergestützte Präsentationstechniken sowie Datenerfassung in Tabellen und Diagrammen mit Grafstat (z. B. Ökolandbau) Bewegungsund Selbstontrolle in Hilfe einer Chemie: Computer-Simulationen zu komplexen Vorg gen und Strukturen sowie computergestützte Messweigenstellen und Protokollen von der Grafstat (z. B. Ökolandbau)			

Aufgaben- bereiche	Mit Medien lernen		Über Medien lernen	
	Mathematik: Verwendung der	SoWi: Projekt "Witschaft und Schule"	Englisch: Kriti- sche Auseinan-	Englisch: U-Reihe "The Media"
12/13	Plattform Selma für Steckbrief- aufgaben (12) und Matrizen- rechnung (13) Che- mie/Physik: Messdatenerfas- sung und - auswertung (Cassy)	Englisch: Webblog erstel- len; Dialang; WebQuest; Internetrecherche	dersetzung mit massenmedialen Phänomenen (z.B. Talkshows, daily soaps) Englisch, Spanisch: Filmanalyse, entsprechend den gelesenen Texten	
		Spanisch: PP-		
		Präsentationen; E-Tandem; Internetrecherche		
		wie eine statistische Ausw GrafStat, fairer Welthande	eine eigenständig erhobene Umfrage so- s geeigneten Computerprogramms (Bsp. einer europäischen Stadt (Studienfahrt), tafel)	

Medienkonzept des St.-Angela-Gymnasiums Wipperfürth Wipperfürth 2013

© St.-Angela-Gymnasium

Dr. Thomas Koch (Leitung)
Jutta Piolot
Krystian Slawik
Andrea Markus
Norbert Vennen